

Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

(1) GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Allgemeine Informationen

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (im Folgenden: Vivanco Gruppe AG) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Ahrensburg. An der Vivanco Gruppe AG als deutsche Konzernmuttergesellschaft waren zum 31. Dezember 2015 die Xupu Electronics Technology GmbH, Frankfurt am Main, (im Folgenden: Xupu) zu 68,41 %, die LSF Irish Holdings III Limited, Dublin/Irland zu 14,61 %, die NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, zu 3,89 % und der Vorstandsvorsitzende, Philipp Oliver Gerding zu 5,0 % beteiligt. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit des Vivanco Gruppe AG-Konzerns (im Folgenden: Vivanco; Konzern) erstreckt sich auf das Sourcing und die Vermarktung von Zubehörsortimenten in den Geschäftsfeldern Unterhaltungselektronik, Verbindungs-, Informationstechnologie, Mobilfunk, Aufbewahrung und Mobilität mit einem Schwerpunkt in den europäischen Absatzmärkten.

Innerhalb des Konzerns ist die Vivanco Gruppe AG oberste Holdinggesellschaft und übernimmt im Wesentlichen Verwaltungs-, Administrations-, und Finanzierungsaufgaben. Die Vivanco Gruppe AG hält direkt und indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche jeweils eigene Segmente in der nach Regionen aufgeteilten Konzernstruktur darstellen. Jedes Segment umfasst eine Vertriebsseinheit. Das deutsche Segment enthält zudem den zentralen Einkauf sowie die konzerninterne Logistik.

Steuerungssystem

Die Geschäftsentwicklung und der Erfolg des Konzerns werden über alle regionalen Segmente anhand ausgewählter Leistungsindikatoren gemessen. Die Leistungsindikatoren sind Teil des internen Steuerungssystems der Gesellschaft.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen Umsatz, Rohmargen, EBIT, operatives EBITDA (vor Sondereinflüssen und Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungen) und Jahresergebnis. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Kundenzufriedenheit, produktbezogene Qualitätsstandards und Mitarbeiterqualifikation werden ebenfalls einbezogen.

Die monatlichen, vom Controlling zur Verfügung gestellten Abweichungsanalysen zwischen Unternehmensplan und Ist-Werten sowie die Kennzahlenanalyse dienen den Ressortverantwortlichen, leitenden Angestellten und dem Vorstand als Besprechungs-, Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage.

Das interne Steuerungssystem ist ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie für das Risikomanagementsystem des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG.

(2) WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Berichtsjahr bei 2,9 % (Vorjahr 3,5 %). Die wirtschaftliche Lage in den Industrieländern, insbesondere USA, zuletzt aber auch in Europa, verbesserte sich langsam. Im Vergleich zum Vorjahr weiter eingetrübt zeigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in Russland, Lateinamerika und China. Insoweit hat sich die wirtschaftliche Dynamik zuletzt abgeschwächt.

Für die Jahre 2016 und 2017 wird erwartet, dass die Weltwirtschaft weiter wächst. Die Risiken bleiben jedoch vielfältig: Preisentwicklungen auf den Rohstoffmärkten, politische Risiken, und fehlende Nachfrageimpulse. Ein weiteres gewichtiges Risiko für die Weltwirtschaft bleibt die schwer vorherzusehende Konjunktorentwicklung in China.

(Quelle: IfW-Kiel Konjunkturprognose Frühjahr 2016)

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahresverlauf 2015 insgesamt stabil. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 1,7 % höher als im Vorjahr. Dieses Wachstum liegt über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3 %, und auch über dem der beiden vorangegangenen Jahre (2014: 1,5 %, 2013: 0,1 %). Gemäß der Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 14. Januar 2016 stiegen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr (2014: 1,1 %). Ebenso nahm die Investitionsbereitschaft zu.

Im Jahresdurchschnitt 2015 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2014 lediglich um 0,3%. Die Jahresteuersatzrate ist somit seit 2011 rückläufig. Im Dezember 2015 lag die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – bei + 0,3 % gegenüber Dezember 2014. Im Vergleich zum Vormonat November 2015 sank der Gesamtindex um 0,1 %-Punkte.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2015, 14. Januar 2016)

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes 2015, 19. Januar 2016)

Branchenentwicklung

Wie bereits im Vorjahr prognostiziert, schrumpfte der für Vivanco wichtige deutsche Consumer-Electronics (CE) -Markt in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 %. Dieser Rückgang liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Für 2016 wird mit einer Stagnation gerechnet.

Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) sind in den letzten Jahren gewachsen und es wird für diesen Bereich weiteres Wachstum prognostiziert. Allerdings flachen die Wachstumsraten, trotz eines weiterhin starken Umsatzes mit Smartphones, der 2015 in Deutschland erstmals 10 Mrd. € überschritten hat, ab.

Weltweit wuchs der CE- und ITK-Markt in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %. Und auch für 2016 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Die höchsten erwarteten Zuwachsraten liegen dabei allerdings unverändert außerhalb Europas.

ITK-Markt Deutschland*	Marktvolumen (in Mrd. Euro)				Wachstumsraten		
	2013	2014	2015	2016	14/13	15/14	16/15
Summe ITK + CE	151,0	153,1	157,6	160,2	1,4%	2,9%	1,7%
Consumer Electronics	10,7	10,2	9,6	9,6	-5,3%	-5,3%	0,2%
Summe ITK	140,3	143,0	147,9	150,5	1,9%	3,5%	1,8%
Informationstechnik	74,7	77,8	81,1	83,5	4,2%	4,2%	3,0%
IT-Hardware	21,2	22,5	23,6	23,8	6,3%	5,1%	0,8%
Software	18,1	19,1	20,3	21,5	5,4%	6,2%	6,2%
IT-Services	35,4	36,2	37,2	38,2	2,3%	2,6%	2,7%
Telekommunikation	65,6	65,2	66,9	67,0	-0,6%	2,6%	0,2%
TK-Endgeräte	9,3	9,3	11,1	11,0	-0,2%	19,3%	-0,2%
TK-Infrastruktur	6,1	6,3	6,5	6,7	3,8%	2,5%	2,9%
Telekommunikationsdienste	50,2	49,6	49,3	49,3	-1,3%	-0,5%	0,0%

* Für detaillierte Zahlen zum deutschen ITK-Markt sowie zu anderen europ./internat. Märkten siehe: www.eito.com Abweichend von den EITO-Definitionen werden hier im Segment IT-Hardware auch Halbleiter berücksichtigt.

Quelle: Bitkom Research GmbH

(Quelle: BITKOM, EITO, März 2016 sowie CONSUMER ELECTRONICS MARKTINDEX DEUTSCHLAND (CEMIX))

Geschäftsverlauf

Der Konzernumsatz (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) lag im Geschäftsjahr 2015 bei 82,0 Mio. €, knapp 1 % niedriger als in 2014 (82,7 Mio. €). Im Vorjahr sind 2,8 Mio. € Umsatzerlöse der Mitte 2014 entkonsolidierten Tochtergesellschaft in Benelux enthalten.

Der Umsatz der Gruppe nach Geschäftsfeldern setzte sich wie folgt zusammen:

- Mobilfunk 28,6 Mio. €
- Verbindungstechnologie 22,4 Mio. €
- Unterhaltungselektronik 21,6 Mio. €
- Aufbewahrung und Mobilität 5,2 Mio. €
- Informationstechnologie 3,0 Mio. €
- Sonstiges 1,2 Mio. €.

Das Geschäftsjahr 2015 erfüllte die Erwartungen und schließt, wie prognostiziert, mit einem Konzernjahresüberschuss etwa auf Vorjahresniveau ab. Die eingeleiteten Maßnahmen der Vorjahre führten zu einer Stabilisierung der Ergebnissituation im gesamten Geschäftsjahr 2015, wobei die zu Jahresbeginn recht deutliche und schnelle Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Chinesischen Yuan größtenteils kompensiert werden konnte. Die wesentli-

chen operativen Ergebnisbeiträge erbrachten in 2015, wie im Vorjahr, die Gesellschaften in Deutschland, Österreich und Spanien/Frankreich.

Eine sehr starke Entwicklung zeigte, wie bereits im vergangenen Jahr, die Produktkategorie GSM (*Global Standard for Mobile Communication*), i. e. Zubehör für Smartphones. Die Wachstumsrate lag mit über 25 % zum Vorjahr auf einem sehr hohen Niveau und über dem Marktwachstum. Diese Entwicklung führte dazu, dass bei rückläufigen Marktentwicklungen und Umsätzen in den wesentlichen anderen Produktkategorien insgesamt ein bereinigt um den Entkonsolidierungseffekt wachsender Gesamtumsatz erzielt wurde.

Der wesentliche Teil der Produkte im Bereich GSM wird von der Cellular Line SPA, Italien, bezogen, für die Vivanco in Deutschland und Österreich strategischer Vertriebs- und Marketingpartner ist.

Insgesamt erzielte der Konzern einen gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Jahresüberschuss von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Im Ergebnis enthalten sind 1,7 Mio. € Sondereinflüsse und Risikovorsorgen in der Schweiz und Spanien (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Die finanzielle Lage des Konzerns hat sich aufgrund der deutlich verbesserten Ergebnissituation seit Mitte 2013 bis heute deutlich stabilisiert. Externe Finanzierungen wurden im Berichtsjahr erneut nicht aufgenommen. Das Wachstum der Landesgesellschaften in Deutschland und Österreich wurde aus dem eigenen Cashflow finanziert.

Die Ertragslage und auch die Eigenkapitalentwicklung der Vivanco Gruppe AG sind aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ganz wesentlich abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Vivanco GmbH und deren Tochtergesellschaften. Zudem sind die Beteiligungserträge der Tochtergesellschaft in Österreich, an der die Vivanco Gruppe AG direkt beteiligt ist, für die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG maßgeblich.

Die eigene Geschäftstätigkeit der Vivanco Gruppe AG beschränkt sich auf Holdingaufgaben sowie die Lizenzvergabe. Hieraus ergaben sich Lizenzerlöse in Höhe von 139 T€, nach 107 T€ im Vorjahr. Die Gewinnabführung der Vivanco GmbH erfolgte in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €).

Das Zinsergebnis der Vivanco Gruppe AG beträgt rund -0,3 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Gestiegen ist das Beteiligungsergebnis der Vivanco Gruppe AG aufgrund der höheren Dividende aus Österreich. Diese stieg von 0,2 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Das Zinsergebnis blieb unverändert. Der Jahresüberschuss blieb mit 1,2 Mio. € aufgrund eines gesunkenen Steueraufwandes gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit der Vivanco GmbH verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr. Wesentlicher Grund ist die Entwicklung des Wechselkurses des Euro im Vergleich zum US-Dollar und dem Chinesischen Yuan. Die entsprechende Verteuerung der Importpreise betrifft innerhalb des Konzerns aufgrund des zentralen Einkaufs beinahe vollumfänglich die Vivanco GmbH und konnte dort nicht vollständig abgefangen werden. Das Ergebnis sank um rd. 1,2 Mio. € auf ein operatives EBITDA von 4,0 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Der Jahresüberschuss der Gesellschaft vor Gewinnabführung an die Vivanco Gruppe AG ging demge-

mäß von 3,6 Mio. € auf 1,9 Mio. € zurück. Sowohl operatives Ergebnis als auch Jahresüberschuss liegen allerdings über den für das Geschäftsjahr budgetierten Werten, da die Gesellschaft ihre Umsatzerlöse erneut um rd. 1,6 Mio. € steigern konnte und konsequente Kosteneinsparungen fortgeführt wurden.

Das Zinsergebnis der Vivanco GmbH ist aufgrund von Umwandlungen von konzerninternen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Darlehen gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 Mio. € auf -0,5 Mio. € gesunken. Das Beteiligungsergebnis betrug unverändert 0,2 Mio. €.

Die ausländischen Tochtergesellschaften stellten sich im Einzelnen wie folgt dar:

Die österreichische Landesgesellschaft konnte ihre Marktanteile weiter ausbauen und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr auf 10,8 Mio. € steigern (+10,2 %). Die Personalaufwendungen stiegen hierbei aufgrund der zunehmenden Service-Kapazität, die übrigen Kosten stiegen unterproportional an. Der Jahresüberschuss der Landesgesellschaft beträgt im Berichtsjahr 1.033 T€ nach 733 T€ im Vorjahr.

Die Entwicklung in China verlief insgesamt positiv. Die dortige 51-%ige Tochtergesellschaft konnte ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2015 in einem schwieriger werdenden Umfeld auf 3,0 Mio. € steigern und erzielte bei gestiegenen Kosten insgesamt einen unveränderten Jahresüberschuss von 304 T€ (Vorjahr 305 T€).

Wie in den Vorjahren erzielte die polnische Tochtergesellschaft positive Ergebnisse. Allerdings musste die Gesellschaft erneut einen Rückgang der Umsatzerlöse von 6,2 % auf 2,5 Mio. € hinnehmen. Insoweit konnte die Gesellschaft den im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von 217 T€ im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ganz erreichen. Der Jahresüberschuss in 2015 beträgt 148 T€.

Die Landesgesellschaft in Spanien/Frankreich profitierte von der konjunkturellen Erholung in Spanien und konnte das operative Ergebnis aufgrund von Umsatzausweitung im Vergleich zum Vorjahr um 174 T€ auf 879 T€ steigern. Es wurden Risikovorsorgen von insgesamt 981 T€ (Vorjahr 778 T€) getroffen und damit sämtliche in den Aktiva verbleibenden Bewertungsrisiken aus der Vergangenheit bereinigt. Insgesamt halbierte sich daher der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft auf 141 T€ nach 293 T€ im Vorjahr.

Die Landesgesellschaft Benelux wurde bereits Mitte des Geschäftsjahres 2014 an den dortigen Geschäftsführer und Mitinhaber veräußert und gehört nicht mehr zum Konzernverbund.

Die Landesgesellschaft in Großbritannien konsolidierte sich sowohl bei Umsatz als auch in der Rohertragsmarge auf Vorjahresniveau. Im Jahresergebnis der Gesellschaft wirkten sich die Restrukturierungen aus, so dass die Gesellschaft nach einem Fehlbetrag von 513 T€ in 2014 im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch einen geringen Fehlbetrag von 97 T€ ausweist. Für 2016 wird erstmals wieder ein geringer Jahresüberschuss erwartet.

Die Schweizer Gesellschaft war in 2015, wie bereits im Vorjahresbericht angemerkt, von den negativen Folgen der Wechselkursfreigabe des CHF zum EUR betroffen. Wie erwartet hatte dies sehr negative Auswirkungen auf den Umsatz der Landesgesellschaft, der von 4,2 Mio. € auf 2,7 Mio. € zurückging. Insoweit waren erneut Kapazitätseinschnitte und Restrukturierung notwendig. Ebenso wurden - wie in der spanischen Gesellschaft - sämtliche in Aktiva verbleibenden Bewertungsrisiken vollständig eliminiert. Diese Risikovorsorge und Sondereinflüssen aus Restrukturierungen betrugen insgesamt 531 T€ (Vorjahr 276 T€). Die Gesellschaft weist daher insgesamt erneut einen Jahresfehlbetrag von 877 T€ (Vorjahr 568 T€) aus. Ungeachtet

des erneuten im Wesentlichen durch Sondereinflüsse bedingten Verlustes, hat sich die Rohertragsmarge der Gesellschaft sowie die operative Kostenstruktur der Gesellschaft erheblich verbessert, so dass wir für 2016 davon ausgehen, dass die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen wird.

Finanzanalyse

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sanken im Konzern die Umsatzerlöse (Umsatzerlöse nach Erlöschmälerungen) um knapp 0,8 % auf 82,0 Mio. € (Vorjahr 82,7 Mio. €). In der Vorjahreszahl sind Umsatzerlöse in Höhe von 2,8 Mio. € der Mitte 2015 entkonsolidierten Beteiligung in den Niederlanden enthalten; bereinigt hiervon stieg der Umsatz um 2,3 %.

Im Einzelnen weist der Konzernumsatz Zuwächse in Deutschland (+1,8 Mio. €), außerdem in Spanien/Frankreich (+0,5 Mio. €), in Österreich (+1,0 Mio. €) sowie in China (+0,6 Mio. €) aus. Umsatzrückgänge verzeichneten Großbritannien (-0,1 Mio. €), die Schweiz (-1,4 Mio. €) und Polen (-0,1 Mio. €).

Die Rohmarge ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %-Punkte von 42,1 % auf 39,7 % gesunken. Die Verschlechterung beruht im Wesentlichen auf der negativen Wechselkursentwicklung des Euro zu den Einkaufswährungen US-Dollar und Chinesische Yuan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen von 1,6 Mio. € auf 1,4 Mio. € zurück.

Der Personalaufwand ist aufgrund aller vorgenannten Kostensenkungsmaßnahmen sowie der im Vorjahr entkonsolidierten Gesellschaft um 0,7 Mio. € auf 14,8 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €) gesunken. Die entsprechende Kostenquote beträgt im Berichtsjahr 18,1 % (Vorjahr 18,8 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 16,6 Mio. € im Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 15,6 Mio. € gesunken. Die wesentlichen Einsparungen mit jeweils 0,4 Mio. € betreffen die Ausgangsfrachten sowie die Vertriebsprovisionen.

Die Abschreibungen betragen im Vivanco-Konzern unverändert 0,8 Mio. €.

Das Finanzergebnis 2015 beläuft sich auf -1,4 Mio. € nach -2,1 Mio. € in 2014.

Die Ertragsteuern ergeben sich mit unverändert -0,1 Mio. €

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzkennzahlen im Konzern	2015	2014	2013
Eigenkapitalquote in %	-15,7	-17,2	-16,3
Gesamtvermögen in Mio. €	53,0	54,3	62,4
Working Capital in Mio. €	13,3	8,2	16,3
Netto-Finanzschulden in Mio. € (lang- und kurzfristige Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel)	24,8	25,1	29,9

Das Eigenkapital des Vivanco-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch den Konzernjahresüberschuss in 2015 leicht erhöht, bleibt aber negativ bei -8,3 Mio. €.

Die Bilanzsumme sank um 1,3 Mio. €. Ausschlaggebend ist eine Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,9 Mio. €. Der Rückgang der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der vertragsgemäßen Begleichung von Außenständen. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Vermögensgegenstände durch Zufluss der letzten Kaufpreisrate aus der Veräußerung der Beteiligung an der niederländischen Landesgesellschaft.

Die Netto-Finanzschulden betragen zum Bilanzstichtag 24,8 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €).

Es bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen gegenüber der Muttergesellschaft der Mehrheitsgesellschafterin Xupu, der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., in Höhe von 12,15 Mio. € sowie der LSF5 Golden Bricks Limited, Dublin/Irland, (LSF5) in Höhe von 13,5 Mio. €. In 2015 wurde eine vorzeitige Tilgung der Darlehen gegenüber der LSF5 in Höhe von 0,75 Mio. € erbracht. Der Restbetrag von 13,5 Mio. € war zum 31. Dezember 2015 fällig. Durch Vereinbarungen vom 23. Dezember 2015 bzw. 19. Februar 2016 wurde die Fälligkeit der Zahlung der Restschuld auf den 30. September 2016 bestimmt. Zu weiteren Angaben bezüglich der Darlehen gegenüber Ningbo Ship und LSF5 verweisen wir auf den Nachtragsbericht.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die langfristigen Vermögenswerte sind unverändert vollständig langfristig durch Gesellschafterdarlehen finanziert.

Cashflow im Konzern

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf +1,2 Mio. € und liegt damit deutlich unter dem des Vorjahres von +5,5 Mio. €. Die Ursache liegt in einem Sondereinfluss im Vorjahr durch eine geänderte Factoring-Vereinbarung bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wodurch es zu einer hohen Freisetzung von gebundenen Vermögen in Deutschland und Österreich gekommen war. Hiervon bereinigt bleibt der Cashflow von einem Aufbau des Working Capital beeinflusst.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -1,0 Mio. € (Vorjahr -0,7 Mio. €). Der wesentliche Anteil der Investitionen entfiel auf den Rückwerb der Büroimmobilie in Ahrensburg sowie auf Hard- und Software.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -1,1 Mio. € (Vorjahr -3,7 Mio. €), hierin enthalten ist eine Teiltilgung der Darlehen der LSF5 in Höhe von 0,75 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand belief sich zum Stichtag auf 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Neben dem Finanzmittelbestand verfügt der Konzern über ungenutzte Factoring- bzw. sonstige Banklinien in Höhe von 1,4 Mio. €.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Konzern in 2015 329 Mitarbeiter (Vorjahr 343 Mitarbeiter), zum Stichtag 31.12.2015 waren es 333 (Vorjahr 322).

Prognose-Ist-Vergleich

Das Geschäftsjahr 2015 konnte in operativer Hinsicht die Erwartungen deutlich übertreffen. Es war für das Geschäftsjahr prognostiziert, dass die zunehmende Euroschwäche durch zwangsläufig steigende Einkaufspreise einen erheblich negativen Einfluss auf die Rohertragsmarge nehmen wird. Dennoch konnte durch erhebliche Anstrengungen weitere Kosteneinsparungen, preisliche und sonstige Maßnahmen der negative Einfluss abgemildert werden, so dass für das Gesamtjahr das operative Ergebnis des Konzerns das Budgetziel deutlich überschritt. Nach weiteren Sondereinflüssen, sowie der abschließenden Bereinigung von Bewertungsrisiken in Aktiva in Spanien und der Schweiz, konnte der Konzern den für das Geschäftsjahr prognostizierten Konzernjahresüberschuss erreichen.

Das im letzten Geschäftsbericht erwartete Ziel eines positiven Konzernergebnisses von ca. 1 Mio. € wurde durch den guten operativen Geschäftsverlauf mit jetzt 1,1 Mio. € erreicht. Das operative EBITDA lag gegenüber der Erwartung um 0,6 Mio. € höher, während die Umsätze um 2,4 Mio. €, zurückblieben, hauptsächlich resultierend aufgrund des Ausscheidens der Vivanco Benelux im Vorjahr.

Die nochmaligen Restrukturierungen in der Schweiz und in Großbritannien wirkten sich sowohl positiv auf die Stabilisierung des Geschäftes als auch auf die operative Ertragsentwicklung des Konzerns aus. Außerdem wurden im Berichtsjahr wesentliche interne Projekte weiter geführt, etwa die Weiterentwicklung eigener Software für die Verkaufsunterstützung des Außendienstes, sowie die Übernahme eines Handelsvertretergebietes in Deutschland. Diese und weitere Maßnahmen werden positive Auswirkungen auch in 2016 entfalten.

Erwartungsgemäß ergaben sich nochmals Verluste in der Schweiz und Großbritannien, was insgesamt nicht befriedigend ist. Allerdings ergaben sich bei diesen Landesgesellschaften deutliche Verbesserungen im operativen Ergebnis, so dass wir für beide Gesellschaften in 2016 mit einem positiven operativen Beitrag zum Konzern und mit wenigstens ausgeglichenen Jahresergebnissen rechnen.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Die Kernaussage des diesjährigen Wirtschaftsberichtes lautet, dass der Konzern es mit den Anstrengungen der vergangenen Jahre geschafft und im Berichtsjahr gezeigt hat, ein stabiles Geschäft aufzubauen. Die Struktur war in 2015 bereits stark genug, den stark negativen Einfluss der Euroschwäche zu kompensieren. Die gesetzten operativen Ziele wurden erfüllt, die grundsätzlichen leistungsorientierten Restrukturierungsmaßnahmen sind abgeschlossen. Dies bestätigen auch die ersten Monate des Geschäftsjahres 2016. Das Geschäft des Konzerns bleibt volatil und herausfordernd, hat aber nunmehr auch Potential auf der positiven Seite. Als grundsätzliche Aufgabe verbleibt in 2016 die Schaffung eines ordentlichen Bilanzbilds, die Entschuldung bzw. Einleitung einer angemessenen Eigenkapitalstruktur. Die hierfür notwendigen Verhandlungen sind abgeschlossen.

Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns uneingeschränkt positiv.

(3) RISIKOBERICHT

Elemente des internen Kontrollsystems und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Konzerns zu vermitteln. Im Vivanco-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen (z. B. „Vier-Augen-Prinzip“) sind die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Darüber hinaus stellen Konzernanweisungen sowie Bilanzierungsvorgaben die Art und Weise sicher, wie die entsprechenden Vorschriften im Konzern anzuwenden sind.

Das interne Steuerungssystem basiert auf monatlich aktualisierter Ermittlung und Analyse von Abweichungen zwischen den Werten der Unternehmensplanung und den entsprechenden Istwerten. Die Ermittlung und die Analyse relevanter Abweichungen erfolgt unter Abstimmung mit den jeweils betroffenen Ressortverantwortlichen durch das Controlling der Vivanco GmbH.

Soll-Ist-Abweichungen zwischen relevanten Kennzahlen wie z. B. Umsatz, Rohmargen, EBIT, operativer EBITDA, Jahresergebnis etc. sind im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen zwischen leitenden Angestellten und den jeweiligen Ressortverantwortlichen sowie zwischen Ressortverantwortlichen und dem Vorstand ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie dem Risikomanagement-System des Vivanco-Konzerns.

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit sind die Vivanco Gruppe AG und der Konzern zahlreichen Risiken ausgesetzt, die sich negativ auf die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns auswirken könnten. Ziel ist es, diese Risiken so früh wie möglich zu erkennen und anschließend erfolgreich zu steuern. Dies erfolgt über das Risikomanagementsystem, das potenzielle Risiken identifiziert, analysiert, steuert und überwacht. So ist es möglich, Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten, negative Auswirkungen zu minimieren oder zu vermeiden und ggf. in der Rechnungslegung abzubilden. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass ein den tatsächlichen Umständen entsprechendes Bild der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt wird.

Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem des Konzerns einbezogen. Hierbei bedient sich der Aufsichtsrat ggf. auch Unterstützungsleistungen von externen Prüfungsorganen (Konzernabschlussprüfer).

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung und Verarbeitung buchhalterischer Vorgänge erfolgen in dem Buchhaltungssystem der jeweiligen Konzerngesellschaft. Im Vivanco Konzern erfolgt die Erfassung und Verarbeitung durch die Software Microsoft Navision Dynamics.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzen die Tochtergesellschaften ihre Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen und übermitteln diese an das zentrale Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen überträgt diese

Daten in das Konsolidierungstool Lucanet. Etwaige Konzernabschlussbuchungen, die Prüfung der Einheitlichkeit der Bilanzierung sowie die Konsolidierung werden an dieser Stelle vorgenommen. Die Berichtspakete werden, soweit wesentlich, von den jeweiligen Abschlussprüfern der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften geprüft.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zum Ende des Geschäftsjahres auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Diesen Risiken wird durch zeitnahe und intensive Einbeziehung der Konzernbereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen entgegengewirkt.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten zielen darauf ab, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die gezielte Trennung von verschiedenen Funktionen in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen, zum Beispiel Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen. Weiterhin werden alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, den zutreffenden Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden im Abschluss sicherzustellen. Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten haben außerdem das Ziel, verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung zu stellen, die auf den Buchungsunterlagen basieren.

Die organisatorischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Veränderungen in der Geschäftstätigkeit zeitnah und sachgerecht in der Rechnungslegung zu erfassen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld der in den Konzern einbezogenen Einzelgesellschaften und des Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reporting-Tools bzw. in dem Konsolidierungssystem Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt.

Risikomanagement

Die Vivanco-Gruppe ist aufgrund ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Durch das Managementinformationssystem der Vivanco-Gruppe sollen finanzielle Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften und des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig erkannt werden. Das darin eingebundene Risiko-Controlling und Risiko-Management sind integrale Bestandteile der Unternehmensführung des Konzerns. Der Vorstand wurde im vergangenen Geschäftsjahr über die Risikoentwicklung zeitnah informiert und hat die erkannten Risikobereiche mit dem Aufsichtsrat diskutiert sowie Schutzmaßnahmen besprochen.

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Vivanco Gruppe AG-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen das Forderungsausfallrisiko, das Warenbestands- und Verwertungsrisiko, das Zins- und Währungsrisiko sowie das damit verbundene Liquiditätsrisiko.

Risikomindernde Maßnahmen

Im Rahmen des Debitorenmanagements wird das **Forderungsausfallrisiko** laufend überwacht. Hierzu werden Informationen, die über Wirtschaftsauskunfteien sowie auch von Kunden selbst erhalten werden, genutzt. Wesentliche Risiken werden durch Warenkreditversicherungen abgedeckt.

Das **Warenbestands- und Verwertungsrisiko** entsteht aus dem Vorlauf der Beschaffung vor dem Vertrieb der Waren an die Kunden. Das Risiko des Warenbestands und der Verwertung wird durch die laufende Kontrolle der Umschlagsgeschwindigkeiten auf Warengruppen- und Artikelebene und durch den Vorverkauf von Promotion-Ware vor Einkauf reduziert und begrenzt. Dies ist der wesentliche Teilbereich der Working-Capital-Steuerung des Konzerns.

Das **Zinsrisiko** resultiert grundsätzlich aus dem Grad der Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes. Es bestehen zum Bilanztag Darlehensverbindlichkeiten von 13,5 Mio. € gegenüber der LSF5, und in Höhe von 12,15 Mio. € gegenüber der Ningbo Ship Gruppe, die in 2015 von der Mehrheitsgesellschafterin Xupu übertragen wurden. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zinssicherungsgeschäfte getätigt. Seit 2013 erfolgt eine variable Verzinsung des LSF5 Darlehens. Die Gesellschafterdarlehen der Xupu/Ningbo Ship sind ab dem 1. Januar 2015 mit einem Zinssatz von EURIBOR 6 M +1,5 % zu verzinsen. Zu weiteren Angaben bezüglich der Darlehen gegenüber Xupu/ Ningbo Ship und LSF5 verweisen wir auf die entsprechenden Erläuterungen im Jahresabschluss und auf den Nachtragsbericht. Insoweit stellen etwaige Änderungen der Zinssätze am Markt mittelfristig für die der Gesellschaft gewährten Darlehen nur ein geringes Risiko dar. Darüber hinaus bestehen weitere Kreditlinien in Höhe von 14,7 Mio. €, die in Höhe von 14,0 Mio. € auf das Factoring entfallen. Von den insgesamt gewährten Kreditlinien inkl. Factoring in Höhe von 40,3 Mio. € wurden am Bilanzstichtag 38,9 Mio. € in Anspruch genommen.

Da ein wesentlicher Teil der Einkäufe in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY) erfolgt, können zur Begrenzung des **Währungsrisikos** und zur Kalkulationsabsicherung teilweise über einen begrenzten Planungshorizont Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen werden. Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen mitgeteilt. Im Berichtsjahr wurden mangels entsprechender Kreditlinien keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Um diesem Risiko anderweitig gerecht zu werden, arbeiten sowohl der Vertrieb als auch der Einkauf an wirksamen Möglichkeiten. In einigen Kundenverträgen konnten Öffnungsklauseln für Währungsschwankungen eingebracht werden, so dass absatzseitig außerhalb vertraglich vereinbarter Bandbreiten Anpassungen vorgenommen werden können. Des Weiteren wurden mit zahlreichen ausländischen Lieferanten der EUR als Rechnungswährung vereinbart. Risiken aus dem Bezug von GSM Zubehör von der Cellular Italia S.p.A, Italien, werden im Rahmen eines eigenen, strategischen Ansatzes zum Management der Partnerschaft mit der Cellular Italia S.p.A insgesamt fortlaufend überwacht und regelmäßig mit dem Partner besprochen und abgestimmt.

Im Konzernabschluss wurde allen Risiken, soweit nach den gesetzlichen Vorschriften oder den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung erforderlich, durch Bewertungsabschläge bzw. der Bildung von Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Die Geschäftsbeziehungen zu unseren **Großkunden** entwickeln sich planmäßig. Der Abhängigkeit von diesen Kunden stehen das große Potenzial und die Chancen gegenüber, am Wachstum dieser expandierenden Vertriebskanäle zu partizipieren.

Wesentliche Einzelrisiken

Das Risiko-Controlling der Vivanco-Gruppe zielt insbesondere auf die Risiken mit hohem bis sehr hohem Gefährdungspotenzial. Das sind für den Konzern unverändert das Rentabilitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Rentabilitätsrisiko

Wesentliche Treiber der Rentabilität sind unverändert die optimierte Warenbeschaffung einerseits sowie die Sortiments- und Vertriebskompetenz andererseits, die laufend an die Erfordernisse der sich verändernden Märkte angepasst werden müssen. Die operative Rentabilität des Vivanco-Konzerns ist 2015 gegenüber 2014 trotz Euroschwäche unverändert auf gutem Niveau. Wesentliche Garanten für diese Stabilität waren der gute Geschäftsverlauf in Deutschland, Österreich und Spanien/Frankreich. Im Weiteren führten weitere Restrukturierungen in verschiedenen Ländern zu einer dem Umsatzniveau angepassten Kapazität und Struktur mit entsprechenden operativen Ergebnisverbesserungen.

Die Entwicklung der Rentabilität wird durch das Management überwacht und mit den Daten aus dem Planungsprozess verglichen. Abweichungen werden regelmäßig analysiert. Regelmäßige Jahres-Forecasts von Umsatz und Betriebsergebnis unter der Berücksichtigung der Analyseergebnisse werden gegen mit den Renditezielen verglichen. Auf der Basis von Kunden- und Auftragskalkulationen wird regelmäßig über die Nutzung von Umsatz- und Ertragschancen entschieden.

Liquiditätsrisiko

Aufgrund der Fremdkapitalausstattung ist das Vertrauen der Anteilseigner und Finanzpartner eine wesentliche Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung des Konzerns. Der Gesamtbetrag der den Gesellschaften des Konzerns zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf ein Volumen in Höhe von 26,3 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €). Davon sind 25,9 Mio. € (Vorjahr 26,5 Mio. €) am Bilanzstichtag in Anspruch genommen. Die Kreditlinien wurden im Wesentlichen durch die LSF5 und Xupu/ Ningbo Ship bereitgestellt.

Zusätzlich verfügt der Konzern über Kassen- und Bankguthaben in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Die Darlehen der LSF5 werden vereinbarungsgemäß variabel verzinst, Sie sind gemäß Vereinbarung vom 23. Dezember 2015 bzw. 19. Februar 2016 bis zum 30. September 2016 zur Rückzahlung fällig. Im Berichtsjahr erfolgte absprachegemäß eine Teiltilgung in Höhe von 0,75 Mio. €.

Zu weiteren Angaben bezüglich der Darlehen gegenüber Xupu/ Ningbo Ship und LSF5 verweisen wir auf den Nachtragsbericht. Bis zum Ende April 2016 wurden in 2016 vereinbarungsgemäß weitere 6,5 Mio. € des Darlehens getilgt. Die weitere Tilgung des Darlehens bis Ende September 2016 erfolgt planmäßig unter Inanspruchnahme einer Bankenfinanzierung.

Ausgehend von den durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen bei den inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften und der aktuellen Unternehmensplanung, die positive Ergebnisbeiträge der einzelnen Gesellschaften vorsieht, ist die Liquidität des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG plangemäß sichergestellt.

Sonstige Risiken

Als Handelsunternehmen ist der Konzern abhängig von guten Geschäftsbeziehungen sowohl zu den überwiegend in Asien ansässigen Lieferanten als auch zu den überwiegend in Europa beheimateten Kunden. Risiken können hier in einer zu engen Lieferantenstruktur bestehen, die bei Ausfall eines wesentlichen Lieferanten zu eigenen Lieferengpässen führen können. Um dieses Risiko zu vermeiden, hat sich Vivanco auf der Einkaufsseite in der Weise eingestellt, dass für wichtige Produkte mindestens zwei Beschaffungsquellen zur Verfügung stehen. Der Zeitraum eines Wechsels eines Lieferanten kann durch eigene Pufferbestände am Warenlager abgemildert werden.

Ebenso kann die Konzentration der Umsätze auf wenige Großkunden Risiken beinhalten. Insofern nimmt die Geschäftsleitung als Spitze des Konzerns regelmäßig auf die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften Einfluss, um Konzentrationen zu vermeiden und die Streuung der Umsätze voranzutreiben.

(4) ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Vivanco hat die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre im Internet veröffentlicht unter [www.vivanco.de/Corporate Governance](http://www.vivanco.de/Corporate%20Governance).

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Der Vorstand legt für den gesamten Konzern die langfristigen Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die sich daraus ableitende Unterneh-

menspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung des Konzerns.

Führungs- und Kontrollarbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt werden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt dem Budget zu, stellt die Jahresabschlüsse der Vivanco Gruppe AG fest und billigt die Konzernabschlüsse sowie die jeweiligen Lageberichte der Vivanco Gruppe AG unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst", welches am 1. Mai 2015 in Kraft getreten ist, ist die Vivanco Gruppe AG zur Festlegung von Zielgrößen für Frauen in Führungspositionen angehalten. Die Zielgrößen dürfen den bereits erreichten Frauenanteil nicht mehr unterschreiten, sofern dieser bei Festlegung der Zielgröße unter 30 % liegt.

Die Gesellschaft hat Zielgrößen für den Anteil von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands nicht festgelegt, da Führungspositionen nach fachlicher und persönlicher Eignung der Kandidaten/-innen besetzt werden. Der Vorstand wird jedoch bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung auf Vielfalt achten.

Der Vorstand ist derzeit nur mit einer männlichen Person besetzt. Auf der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 0,0 %.

Der Aufsichtsrat, der aus drei Aufsichtsratsmitgliedern besteht, ist mit einer Frau besetzt. Somit wird die gesetzliche Quote für den Aufsichtsrat erfüllt.

(5) BERICHTERSTATTUNG NACH § 315 ABS. 4 HGB

Kapital

Das Grundkapital der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Beschränkungen, die die Übertragung der Aktien oder Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt

Ermächtigungen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte einer börsennotierten Unternehmens überschreitet oder unterschreitet, dies der Vivanco Gruppe AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen.

Nach § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Vivanco Gruppe AG keine Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG. Zum Bilanzstichtag hat daher die folgende Aktionärsstruktur weiterhin ihre Gültigkeit:

Gesellschafter	Ort	Stimmrechtsanteil		Mitteilung vom
		Direkt	Indirekt	
Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.	Ningbo, VR China		66,67%	30.03.2011
Xupu Electronics Technology GmbH	Frankfurt am Main	66,67%		30.03.2011
Zhang, Wenyang	VR China		66,67%	30.03.2011
Grayken, John P.	USA		14,61%	04.04.2011
Lone Star Fund V (U.S.) L.P.	Dallas, USA		14,61%	04.04.2011
Lone Star International Finance Holdings (Ireland)	Dublin, Irland		14,61%	04.04.2011
Lone Star International Finance Ltd.	Dublin, Irland		14,61%	04.04.2011
Lone Star Management Co. V Ltd.	Hamilton, Bermuda		14,61%	04.04.2011
Lone Star Partners V L.P.	Hamilton, Bermuda		14,61%	04.04.2011
LSF Global Aggregated Irish Holdings, Ltd.	Hamilton, Bermuda		14,61%	04.04.2011
LSF Global Lendings, L.P.	Hamilton, Bermuda		14,61%	04.04.2011
LSF Global Partners, Ltd.	Hamilton, Bermuda		14,61%	04.04.2011
LSF Irish Holdings III Limited	Dublin, Irland	14,61%		04.04.2011

Wegen der Änderungen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht.

Sonstige Angaben

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegt gemäß Gesetz und Satzung dem Aufsichtsrat. Entsprechende Beschlüsse sind mit einfacher Stimmenmehrheit zu fassen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, gibt es nicht.

(6) VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstand

Der Vorstand der Vivanco Gruppe AG erhält eine Vergütung, die sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammensetzt.

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2015 542 T€ (Vorjahr 536 T€). Die variablen Gehaltsbestandteile betragen in 2015 141 T€ (Vorjahr 138 T€) und die fixen Gehaltsbestandteile 385 T€ (Vorjahr 385 T€). Im Weiteren erhielt der Vorstand Sachbezüge in Höhe von 16 T€ (Vorjahr 14 T€).

In der Aufsichtsratssitzung vom 27. Mai 2015 wurde Herr Gerding erneut zum Vorstand vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 bestellt. Anschließend wurde der Vorstandsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geändert. Die Änderungen beinhalten neben einer Anpassung des fixen Grundgehaltes die Anpassung der Voraussetzung zur variablen Vergütung.

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes haben Altersversorgungsbezüge von 2 T€ erhalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 T€.

Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält pro Sitzung eine feste Vergütung von 2.500,00 € und der Vorsitzende einen Aufschlag von 500,00 €. Für die Teilnahme an der Hauptversammlung erhält jedes AR-Mitglied eine feste Vergütung von 1.000,00 € und für die Übernahme der Leitung der Hauptversammlung eine Vergütung von 2.500,00 €.

Die Vergütung des Aufsichtsrats (Sitzungsgelder und Reisekosten) für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 27 T€ (Vorjahr 27 T€).

(7) NACHTRAGSBERICHT

Am 19. Februar 2016 wurde mit der LSF5 vereinbart, dass die zu diesem Zeitpunkt noch zur Rückzahlung ausstehenden Darlehensbeträge (2,0 Mio. € Vivanco Gruppe AG und 10,0 Mio. € Vivanco GmbH) bis zum 30. September 2016 zurückzuführen sind. Hiervon wurden Tilgungen von 5,0 Mio. € bis zum Ende April 2016 erbracht. Nach dieser Teiltilgung erhielt die Vivanco Gruppe AG das von Lone Star gehaltene Aktienpaket unentgeltlich, das bereits vertraglich an Xupu veräußert wurde. Die Zahlung der restlichen Darlehenssumme wird bis zum 30. September 2016 erfolgen und ist durch eine Bankenfinanzierung sichergestellt.

Mit der Mehrheitsgesellschafterin Xupu wurde am 29. März 2016 ein weiteres langfristiges Gesellschafterdarlehen über 2,5 Mio. € sowie ein Kaufvertrag über vorgenanntes Aktienpaket vereinbart. Der Anteil der Xupu an der Vivanco Gruppe AG beträgt nun 83,03 %. Die Mittel sind der Gesellschaft Ende April 2016 zugeflossen und wurden zur Tilgung der LSF5 Darlehen verwendet.

Am 11. Februar 2016 hat Herr Michael Kolbeck sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 14. März 2016 niedergelegt. Mit Beschluss des Registergerichtes Lübeck vom 30. März 2016, wurde Herr Hui Zhao, Rechtsanwalt, wohnhaft in Frankfurt/Main gerichtlich zum ordentlichen Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt.

(8) CHANCEN UND PROGNOSEBERICHT

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir insgesamt ein Wachstum der Umsätze im Konzern im einstelligen Prozentbereich. Neben Neukunden im CE Bereich und einem weiteren Wachstum im GSM-Produktbereich sind hierbei folgende Punkte wichtig. Aufgrund der in 2016 anstehenden sportlichen Großereignisse (Fußball-Europameisterschaft in Frankreich, sowie die olympischen Spiele in Brasilien) ist mit einer Belebung des Bereichs braune Ware zu rechnen. Außerdem sind folgende Maßnahmen in 2016 geplant bzw. bereits in der Umsetzung und werden sich positiv auf die Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft auswirken:

- Fortschritt in der Überarbeitung eigener Produktbereiche mit Umsatzpotentialen in den Bereichen Computer Zubehör, einer Margenverbesserung im Segment Tablet Zubehör, und Modernisierung der Produktbereiche Strom und Kabelverbindungen.
- Eine weiter verbesserte Ausnutzung des Umsatzpotentials bei vorhandenen Kunden durch Ausweitung und Verbesserung geschaffener EDV-gestützter Steuerungssysteme im Category Management und im Vertrieb.
- Umstrukturierung des gesamten Vertriebsgebiets Nord mit den Metropolregionen Hamburg und Berlin mit Übernahme der letzten Handelsvertreterregion in Deutschland; diese Maßnahme spiegelt entsprechende Umstrukturierungen in den übrigen Regionen Deutschlands in den letzten Jahren wider und führt erfahrungsgemäß zu erheblichen Umsatzausweitungen, einer verbesserten Kostensituation und verbesserter Qualität der Kundenbindung.
- Planung der Übernahme vielversprechender Distributionen für Haushaltswaren und innovative Audio Produkte.
- Abschluss der Restrukturierungen in der Schweiz und Großbritannien.
- Restrukturierung des gesamten Komplexes der Gesellschafterdarlehen und Beteiligung von LSF5 mit potentiell erheblichen positiven außerplanmäßigen Erträgen.
- Neuordnung und Festigung der strategischen Partnerschaft mit der Cellular Italia S.p.A mit potentiell erheblichen positiven außerplanmäßigen Erträgen.

Der Abschluss des Geschäftsjahres 2015 ist nach unserer Einschätzung der Nachweis, dass der positive Trend seit Mitte 2013 stabil ist und mit positiven Konzernjahresüberschüssen in den letzten beiden Geschäftsjahren den Weg in eine rentable Zukunft zeigen kann. Sämtliche Maßnahmen, Anpassungen, Restrukturierungen, Verlagerungen und ähnliches haben eine stabile Geschäftsstruktur geschaffen, so dass auch unter ungünstigen Bedingungen nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaftet und gesetzte eigene Ziele übertroffen werden können. Die Ordnung der Bilanzverhältnisse ist vor diesem Hintergrund nach unserer Einschätzung gut möglich.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 streben wir als Zielgröße ein operatives EBITDA von 5,7 Mio. €, was etwas über dem 2015 erreichten liegt. Dabei wurde eine Umsatzsteigerung von rd. 4% angenommen. Wesentliche Veränderungen können sich ergeben, sofern die Wechselkursituation sich verbessert, Projekte mit Großkunden sich positiver entwickeln als angenommen oder die oben aufgezeigten Maßnahmen besser greifen als angenommen. Umgekehrt bleibt es eine tägliche Herausforderung die Volatilität und teilweise Aggressivität des Marktes zu beherrschen.

Je nach Berücksichtigung der oben angesprochenen außerplanmäßigen Effekte wird der Konzernjahresüberschuss 2016 zwischen 3 und 7 Mio. € betragen.

Insgesamt wird die Prognose für das Geschäftsjahr 2016 als positiv und chancenreich beurteilt.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Ahrensburg, den 20. Mai 2016

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding



**VIVANCO Gruppe Aktiengesellschaft,
Ahrensburg**

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

	Anhang	2015	2014
		€	€
Umsatzerlöse	10	81.952.447,29	82.682.232,19
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.333.753,43	1.586.754,13
Materialaufwand	12	-49.621.704,74	-47.867.270,28
Personalaufwand	13	-14.810.626,98	-15.515.821,26
Abschreibungen und Wertminderungen	14	-758.373,07	-814.065,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-15.587.711,47	-16.624.948,72
Betriebsergebnis		2.507.784,46	3.446.880,36
Finanzierungs- und Beteiligungserträge		90.070,15	78.636,14
Finanzierungsaufwendungen		-1.454.708,95	-2.199.982,16
Finanzergebnis	16	-1.364.638,80	-2.121.346,02
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.143.145,66	1.325.534,34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17/18	-91.270,27	-89.193,55
Ergebnis		1.051.875,39	1.236.340,79
Sonstiges Ergebnis:			
<i>Posten, die zukünftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden könnten:</i>			
Wechselkursbedingte Umrechnungsdifferenzen		4.364,35	-124.485,37
<i>Posten, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden:</i>			
Neubewertung Pensionsrückstellungen		-16.491,00	-20.606,00
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres		-12.126,65	-145.091,37
Gesamtergebnis		1.039.748,74	1.091.249,42
vom Ergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		866.155,47	1.151.733,78
Andere Gesellschafter		185.719,92	84.607,01
		1.051.875,39	1.236.340,79
vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		854.028,82	1.006.642,41
Andere Gesellschafter	20	185.719,92	84.607,01
		1.039.748,74	1.091.249,42
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft)	19	0,16/0,16	0,21/0,21

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 nach
International Financial Reporting Standards (IFRS)

Aktiva

	Anhang Text	31.12.2015	31.12.2014
		€	€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	21	3.046.494,07	3.046.494,07
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	1.274.606,48	1.519.234,92
Sachanlagen	23	1.427.011,25	972.712,26
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	24	28.137,46	231.378,68
Aktive latente Steuern	17	3.512.604,16	3.339.772,18
Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	25	1.176.017,83	1.327.535,82
		10.464.871,25	10.437.127,93
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	26	12.634.779,62	12.322.627,93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	15.274.406,07	13.345.527,62
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49	200.000,00	200.000,00
Forderungen aus Ertragsteuern	28	648.201,49	137.374,88
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29	9.121.584,93	11.908.496,96
Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen	30	2.987.562,06	3.429.507,18
Zahlungsmittel	31	1.665.715,21	2.523.802,22
		42.532.249,38	43.867.336,79
		52.997.120,63	54.304.464,72

Passiva

	Anhang Text	31.12.2015	31.12.2014
		€	€
Eigenkapital			
Grundkapital Vivanco Gruppe AG		5.508.731,00	5.508.731,00
Kapitalrücklage		26.999.713,10	26.999.713,10
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-846.923,09	-851.287,44
Sonstige Gewinnrücklagen		-40.641.388,09	-41.491.052,56
Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	32	-8.979.867,08	-9.833.895,90
Anteile anderer Gesellschafter	33	645.852,88	482.920,32
Eigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns		-8.334.014,20	-9.350.975,58
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	34	191.122,90	206.577,50
Langfristige Finanzschulden	37	12.262.438,03	12.379.487,70
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	38	45.302,00	27.210,00
Passive latente Steuern	17	281.591,67	470.387,19
		12.780.454,60	13.083.662,39
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	35	3.266.295,04	3.008.347,26
Sonstige Rückstellungen	36	2.828.612,12	2.666.837,79
Kurzfristige Finanzschulden	37	14.277.164,37	15.268.534,81
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39	14.634.151,59	17.502.584,58
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49	269.525,98	265.399,82
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	13.274.931,13	11.860.073,65
		48.550.680,23	50.571.777,91
		61.331.134,83	63.655.440,30
		52.997.120,63	54.304.464,72

**Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

	2015	2014
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.143	1.326
<i>Anpassungen</i>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Anlagevermögen	758	814
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	199	129
Steuerzahlungen	-704	-283
Zinsaufwendungen	1.455	2.200
Zinszahlungen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1.289	-743
Zinserträge	-90	-79
Zinseinnahmen für kurzfristige Forderungen	57	35
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Pensionsrückstellungen	-32	-29
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	1	12
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	-312	-1.186
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen, der Sonstigen Vermögenswerte und der abgegrenzten Aufwendungen	1.479	7.916
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-1.431	-4.529
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	10	-116
Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.244	5.469
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	0	4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-961	-665
Einzahlungen aus der Rückzahlung sonstiger Ausleihungen	4	10
Auszahlungen aus der Erhöhung sonstiger Ausleihungen	-3	-3
Auszahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Anteilen	0	-48
Summe Cashflow aus Investitionstätigkeit	-959	-702
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung zur Tilgung von Finanzkrediten	-867	-894
Aufnahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	229
Kreditaufnahme (+) Kreditrückführung (-) Kontokorrent	-241	-2.477
Zinszahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten	-14	-513
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	-23	-22
Summe Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.145	-3.677
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-861	1.089
Stand 01.01.	2.524	1.532
Währungskursdifferenzen	3	-98
Stand 31.12.	1.666	2.524

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015**

Entwicklung der Eigenkapitalpositionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Unterschieds betrag aus Währungsumrechnung (Sonstiges Ergebnis)	Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns
Stand 01.01.2014	5.509	27.000	-42.607	-727	-10.841	640	-10.200
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	-22	-22
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-98	-98
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	183	183
Gesamtergebnis	0	0	1.152 *	-124	1.007	85	1.091
Veränderung Anteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-220	-220
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	5.509	27.000	-41.455	-851	-9.834	483	-9.351
Stand 01.01.2015	5.509	27.000	-41.455	-851	-9.834	483	-9.351
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	-23	-23
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-8	-8
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	194	194
Gesamtergebnis	0	0	866 *	4	854	186	1.040
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	5.509	27.000	-40.589	-847	-8.980	646	-8.334

*Veränderung sonstiges Ergebnis T€ 16 (Vorjahr T€ 20)

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernanhang zum 31. Dezember 2015 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

ERLÄUTERUNGEN ZU GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

1. Allgemeines zum Vivanco Gruppe AG-Konzern

Der Vivanco Gruppe AG-Konzern (nachfolgend auch „Vivanco-Konzern“ oder „Gruppe“ genannt) vertreibt Zubehörprodukte in den Kerngeschäftsfeldern Unterhaltungselektronik, Verbindungen, Informationstechnologie, Mobilfunk und Aufbewahrung/Mobilität an gewerbliche Wiederverkäufer, vor allem den Consumer Electronics (CE) Fachhandel und CE Fachmärkte.

Die Kernkompetenz des Vivanco-Konzerns liegt in der Beschaffung und Vermarktung derartiger Zubehörprodukte. Über Prozess Know-How, d. h. Kenntnisse und ein besonders ausgeprägtes Verständnis über die Abläufe, verfügt die Gruppe in Bezug auf die gesamte Wertschöpfungskette, von der Entwicklung über die Herstellung bis zur Vermarktung (mit Ausnahme der Vermarktung an den Endkunden). Der Vivanco-Konzern ist nicht auf sämtlichen Wertschöpfungsstufen im Vertrieb von Zubehörprodukten selbst tätig. Forschung und Entwicklung sowie die Herstellung erfolgen durch Lieferanten bzw. Partnerunternehmen.

Bedingt durch eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten der Verbindungs- und Zubehörprodukte ist das Sortiment der Gesellschaft umfangreich und umfasst derzeit ca. 4.000 Produkte in ca. 30 Sortimenten in fünf Kerngeschäftsfeldern.

Sitz der Muttergesellschaft ist Ahrensburg, Deutschland. Die Anschrift lautet: Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ewige Weide 15, 22926 Ahrensburg.

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Vivanco Gruppe AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) wird unter der Wertpapierkennnummer A1E8G8 im amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und ist Mitglied im Börsensegment „Regulierter Markt“.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung durch den Vorstand ist der 01. Juni 2016. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum. Der Abschluss kann nach dieser Veröffentlichung nur nach den Vorgaben des Aktienrechts geändert werden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage des § 315a Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Vivanco Gruppe AG stellt ihren Konzernabschluss unter einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Zur besseren Übersicht sind in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung verschiedene Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang ausführlich dargestellt. Weiterhin wurde auf volle Mio. € bzw. T€ auf- oder abgerundet, wodurch es zu rundungsbedingten Differenzen kommen kann. Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Anforderungen sämtlicher angewandter Standards sind erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vivanco-Konzerns. Die Vorjahreszahlen sind nach denselben Grundsätzen ermittelt worden.

Im Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskosten angewendet. Hiervon ausgenommen ist der Ansatz der sonstigen Finanzinstrumente (einschließlich derivativer Finanzinstrumente) zum beizulegenden Zeitwert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen und höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter TZ 9 aufgeführt.

a) Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Die erstmals zum 01. Januar 2015 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Die Vivanco-Gruppe hat in ihrem Konzernabschluss keinen Gebrauch von einer vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen und für die ein Wahlrecht zur vorzeitigen Beachtung besteht, gemacht. Folgende Standards wurden bereits veröffentlicht:

<u>Standard/ Interpretation</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Anwendungs- pflicht</u>	<u>Über- nahme durch EU</u>	<u>Voraus- sichtliche Auswirkun- gen auf den Vivan- co Konzern</u>
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Nein	keine
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	ursprünglich 01.01.2016, neu festzulegen	Nein	keine
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Ausnahmen von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften	18.12.2014	01.01.2016	Nein	keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	06.05.2014	01.01.2016	Ja	keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	wird nicht in EU-Recht übernommen	keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014/ 12.04.2016	01.01.2018	Nein	Analyse ausstehend
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Nein	Analyse ausstehend
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	Ja	keine
IAS 7	Cash-Flow Rechnung	29.01.2016	01.01.2017	Nein	keine
IAS 12	Ertragsteuern	19.01.2016	01.01.2017	Nein	keine
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	Ja	keine
IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	Ja	keine
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode	12.08.2014	01.01.2016	Ja	keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014	25.09.2014	01.01.2016	Ja	keine

3. Annahme der Unternehmensfortführung

Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 26,3 Mio. €, die am Bilanzstichtag bis auf 0,4 Mio. € vollständig ausgenutzt sind. Bereitgestellt wurden die Mittel im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen des Mehrheitsgesellschafters Xupu Electronics Technology GmbH, Frankfurt am Main, (Xupu), die Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., Ningbo/China (Ningbo Ship) in Höhe von 12,15 Mio. € sowie der LSF5 GSL (Loans) Limited, Dublin/Irland (LSF5), in Höhe von 13,5 Mio. €.

Die Xupu hat der Gesellschaft in 2011 und 2012 Darlehensmittel in Höhe von insgesamt 12,15 Mio. € gewährt, die bis zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen wurden. Zuletzt wurden die Darlehen zum Ende des Jahres 2014 mit neuen Fälligkeiten zum 31. Dezember 2017 (9,15 Mio. €) und zum 31. Dezember 2018 (3,0 Mio. €) verlängert und mit Vereinbarung vom April 2015 vertraglich auf die Ningbo Ship als neuem Darlehensgeber übertragen. Zeitgleich wurde die Umstellung der Verzinsung der gewährten Darlehen ab dem 1. Januar 2015 von 8 % p. a. auf einen Zinssatz von EURIBOR 6M + 1,5 % vereinbart.

Die Darlehensforderungen der LSF5 sind gemäß Vereinbarungen vom 23. Dezember 2015 sowie vom 19. Februar 2016 bis zum 30. September 2016 zurückzuführen. Bis Ende April 2016 wurden bereits gemäß der Vereinbarung 6,5 Mio. € getilgt. Die weiteren Tilgungen werden planmäßig erfolgen und sind durch eine Bankenfinanzierung sichergestellt.

Ausgehend von der aktuellen Unternehmensplanung 2016 ist die Liquidität der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco-Konzerns sichergestellt. Insgesamt wurde daher bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von einem Konzernfortbestand ausgegangen.

4. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Vivanco Gruppe AG alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Vivanco Gruppe AG die Kontrolle ausübt, somit jeweils die Verfügungsgewalt hat, die Renditen aus dem Engagement in diesen Unternehmen zu beeinflussen (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Endet diese Möglichkeit, scheiden diese Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Anzahl der voll konsolidierten Gesellschaften (einschließlich Mutterunternehmen) stellt sich gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt dar:

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidiert zum 31. Dezember 2014	4	8	12
Ausgeschieden(-)/ Erstkonsolidiert (+)	0	0	0
Konsolidiert zum 31. Dezember 2015	4	8	12

Eine Übersicht der voll konsolidierten Unternehmen ergibt folgendes Bild:

Unternehmen	Sitz	Wäh- rung	gezeichnetes Kapital	Beteili- gungs- quote
Vollkonsolidierte Unter- nehmen				
Vivanco Gruppe AG	Ahrensburg	EUR	5.508.731	-
Vivanco GmbH	Ahrensburg	EUR	5.164.048	100,00 %
Vivanco Accesorios S.A.U.	Barcelona/Spanien	EUR	4.976.432	100,00 %
Vivanco Suisse AG	Wädenswil/Schweiz	CHF	500.000	100,00 %
Vivanco Austria GmbH	Wien/Österreich	EUR	36.336	100,00 %
Vivanco UK Ltd.	Luton/Großbritannien	GBP	300.000	90,00 %
Vivanco Poland Sp. z o.o.	Warschau/Polen	PLN	1.160.000	90,00 %
Freitag Electronic GmbH	Ahrensburg	EUR	2.556.459	100,00 %
VIVANCO (China) Co. Ltd.	Hongkong/China	HKD	3.000.000	51,00 %
Zhuhai Vivanco China trading Co. Ltd.	Zhuhai/China	CNY	3.689.647	100,00 %
Vivanco ME, Dubai	Jebel Ali/Dubai	AED	500.000	51,00 %
Vicotron GmbH	Ahrensburg	EUR	25.565	100,00 %

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH und die Freitag Electronic GmbH sind von der Aufstellungs- und Offenlegungspflicht des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit.

5. Konsolidierungsgrundsätze

a) Grundlagen der Konsolidierung

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Vivanco-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind zum selben Stichtag, dem 31. Dezember 2015, aufgestellt und bei den wesentlichen Gesellschaften von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft oder prüferisch durchgesehen worden. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Gemäß IFRS 3 wurden alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode berücksichtigt. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu 100 % ihrer beizulegenden Zeitwerte erfasst, ungeachtet ihrer Anteilsrechte. Diese gelten als die Buchwerte zum Zeitpunkt des Erwerbs, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wird. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird im Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Nach der Neubewertung wird ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag unverzüglich erfolgswirksam erfasst. In der Zeit nach dem Unternehmenszusammenschluss werden die offen gelegten stillen Reserven oder Lasten fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst, je nach Verwendung der entsprechenden Vermögenswerte.

Anteile anderer Gesellschafter werden angesetzt als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von Konzerngesellschaften. Die im Rahmen von Erwerben aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die zugehörigen Gewinne bzw. Verluste werden anteilig innerhalb der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Das Gesamtergebnis der Tochterunternehmen wird den Eigentümern und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

b) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Vivanco-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) (oder Gruppen davon) des Konzerns zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien ziehen. ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeteilt wurden, werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dabei wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich durch den Nutzungswert ermittelt; liegt dieser unter dem Buchwert, so wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht zu einem höheren Wert führt. In der Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der Nutzungswert der ZGE wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Die Unternehmensplanung wird im Vivanco-Konzern ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Dabei werden die geplanten Cashflows aus der „bottom-up“ erstellten Unternehmensplanung verwendet. Das dritte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wurde in der Höhe von 2,0 % berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cashflows wurden für die einzelnen firmenwerttragenden ZGE die folgenden Diskontierungszinssätze zugrunde gelegt:

	2015		2014	
	Nach-Steuer WACC	Vor-Steuer WACC	Nach-Steuer WACC	Vor-Steuer WACC
Deutschland	3,81 %	4,18 %	5,17 %	6,26 %
Schweiz	3,81 %	4,18 %	5,17 %	6,26 %
Übrige Länder	3,81 %	4,18 %	5,17 %	6,26 %

Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

6. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung regelmäßig die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft.

Mit den Abschlüssen von einbezogenen Unternehmen, die in fremder Währung aufgestellt worden sind, wird daher grundsätzlich wie folgt verfahren:

- Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden mit Periodendurchschnittskursen umgerechnet.
- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden erfolgsneutral behandelt und in einen Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung eingestellt.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehen, werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet, so dass diese in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. In den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Transaktionen in Fremdwährung mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen hieraus werden erfolgswirksam erfasst.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse werden zu folgenden Kursen umgerechnet:

Währung	Mittelkurs EUR am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs EUR	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
GBP	0,7340	0,7789	0,7258	0,8060
CHF	1,0835	1,2024	1,0679	1,2146
CNY	7,0608	7,5358	6,9727	8,1858
USD	1,0887	1,2141	1,1095	1,3285
PLN	4,2639	4,2732	4,1841	4,1843

Die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Vivanco-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen und werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung dann vereinnahmt, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist und es wahrscheinlich ist, dass aus dem Verkauf ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Kundennachlasse, Kundenboni, Rabatte sowie Werbekostenzuschüsse, soweit diese den Umsatzerlösen direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen.

Dividenden werden gemäß IAS 18 grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs vereinnahmt, **Zinserträge** werden nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und **Nutzungsentgelte** werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden, sofern ihre Nutzungsdauer beschränkt ist, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden ebenfalls zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des immateriellen Vermögens liegen im Wesentlichen Nutzungsdauern zwischen einem und 20 Jahren zugrunde.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden ausschließlich direkt zurechenbare Zinsen auf Fremdkapital (gemäß IAS 23) aktiviert, soweit sie dem Erwerb des qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind.

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Ggf. umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, wenn er veräußert wird oder wenn erwartet wird, dass künftig kein wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder Veräußerung zu erwarten ist. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung des Vermögenswertes (ermittelt als Differenz aus Veräußerungserlös und Buchwert des Vermögenswertes) werden im Jahr der Ausbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Bewertungsmethoden hinsichtlich der Vermögenswerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 16
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Der Buchwert und die voraussichtliche Restnutzungsdauer der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Entsprechende Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen.

Der Vivanco-Konzern nutzt Sachanlagen als Leasingnehmer. Nach den in IAS 17 enthaltenen Vorschriften wird auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner aus dem Vertragsverhältnis beurteilt, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer ("Finance-Leasing") oder dem Leasinggeber ("Operating-Leasing") zuzurechnen ist. Im Wege des Finance-Leasing gemietete Sachanlagen gehen im Jahr der Anschaffung zum beizulegen-

den Wert zu, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Auf der Passivseite wird eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet.

Die Abschreibungen erfolgen über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume: die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden mit dem Barwert unter Finanzschulden passiviert. Der Konzern hatte in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 lediglich Operating-Leasingverhältnisse und keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Der Vivanco-Konzern unterteilt seine **finanziellen Vermögenswerte** in die folgenden Kategorien:

	Erstbewertung	Folgebewertung	Erfolgswirkung Änderung beizulegender Zeitwert
Ausleihungen und Forderungen	Beizulegender Zeitwert zzgl. direkt zurechenbare Transaktionskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	erfolgsneutral

Die Vorschriften des IFRS 13 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden entsprechend berücksichtigt. Informationen zu den Hierarchiestufen von bestimmten Vermögenswerten und Schulden sowie weitere Erläuterungen zur Ermittlung des Fair Values werden im Konzernanhang gemacht.

Die Einteilung in die Kategorien hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Sie erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag angesetzt oder ausgebucht. Eine Ausbucht erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

a) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch wie z. B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen, Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Ausleihungen und Forderungen zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten. Soweit deren Fälligkeit zum Bilanzstichtag zwölf Monate übersteigt, werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

In der Bilanz werden Ausleihungen und Forderungen insbesondere unter **den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, übrige Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** ausgewiesen.

b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie direkt oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine **Wertminderung** vorliegen. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen wurden.

Der Vivanco-Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoringunternehmen).

Beim echten Factoring werden die Forderungen regresslos an einen Dritten verkauft, d. h. der Käufer der Forderungen (Factor) trägt das Ausfallsrisiko (Delkredererisiko). Zudem erfolgt der Einzug der Zahlungen durch den Factor. Im Fall des echten Factorings werden die betroffenen Forderungen ausgebucht und bis zum Zeitpunkt der Zahlung als sonstige Forderung gegen den Factor ausgewiesen.

Beim unechten Factoring werden die Forderungen ebenso an einen Dritten verkauft, allerdings erfolgt im Zeitpunkt des Verkaufes an den Factor keine Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da der Konzern die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen nicht übertragen hat. Erst im Zeitpunkt der Kundenzahlung werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die vom Factor erhaltenen - unter den kurzfristigen Finanzschulden - ausgewiesenen Barmittel ausgebucht. Im Geschäftsjahr 2015 gab es, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine unechten Factoring Sachverhalte mehr.

Der Vivanco-Konzern gewährt seinen Kunden **Werbekostenzuschüsse** (WKZ) für eine bestimmte Platzierung der Waren in deren Verkaufsräumen. Die verschiedenen WKZ-Verträge wurden einer umfassenden Strukturanalyse unterzogen und hierfür Bilanzierungsmethoden gewählt, die den wirtschaftlichen Gehalt der WKZ-Typen zutreffend abbilden.

Demnach stellt im Fall von umsatzabhängigen WKZ die eigentliche Generierung von Umsatzerlösen das für die Passivierung auslösende Ereignis dar. Insofern WKZ-Verpflichtungen vom Erreichen bestimmter Umsatzgrenzen abhängig sind, erfolgt die Berücksichtigung der Verpflichtungen im Konzernabschluss, wenn vom Erreichen dieser Umsatzgrenzen ausgegangen werden muss.

Aktive abgegrenzte Aufwendungen für WKZ werden zum jeweiligen Zahlungsbetrag bilanziert. Die Auflösung des abgegrenzten Postens erfolgt linear über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Vereinbarung. Sofern die Inanspruchnahme nach 12 Monaten erfolgt, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Der langfristige Teil der WKZ wird mit den diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsbeträgen angesetzt.

Die **Vorräte** werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden auf Basis gewichteter Einkaufspreise ermittelt. Der Wertminderung der Vorräte im Hinblick auf die Veräußerbarkeit wird durch Reichweitenabschläge Rechnung getragen. Die Einzelrisiken werden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Die **Zahlungsmittel** bestehen aus Kassenbestand und kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Das Grundkapital wird als **Eigenkapital** erfasst.

Die Gruppe hat sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte **Pensionspläne**. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinaus gehender Beträge verpflichtet ist, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt.

Die **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pläne beruhen auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Berufsunfähigkeitsrente. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens berücksichtigt. Das Planvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von einem versicherungsmathematischen Gutachter berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, wurden bis zum Geschäftsjahr 2012 in voller Höhe erfolgswirksam erfasst. Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS 19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt der Ausweis dieser Position erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung. Innerhalb der Bilanz ist diese Neubewertung in der Position „Sonstige Gewinnrücklagen“ enthalten.

Beitragsorientierte Verpflichtungen führen nur dann zu einer bilanziellen Erfassung, wenn der Aufwand und die entrichteten Beträge voneinander abweichen. Noch zu leistende Zahlungen werden daher in der Bilanz als Rückstellung erfasst.

Bei der gesetzlichen Rentenversicherung, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Vivanco-Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Die **anderen Rückstellungen** werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Vivanco-Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt.

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß gesetzlichen Gewährleistungsvorschriften werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt. Die in der Vergangenheit gesammelten Erfahrungswerte dienen als Basis für die Schätzung der Rückgabequote und für die Bildung einer entsprechenden Rückstellung im Verkaufszeitpunkt.

Die Rückstellungen für Warenrücknahmen werden aufgrund der faktischen Verpflichtung, Waren vom Kunden zurückzunehmen, gebildet und basieren ebenfalls auf Erfahrungswerten.

Die Rückstellungen für Gewährleistung und Warenrücknahmen werden aufgrund der Verpflichtung zur Garantiarbeit sowie der faktischen Verpflichtung, Waren vom Kunden zurückzunehmen, gebildet.

In der Gruppe bestehen lediglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

c) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
(other liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden dann ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Mithin erfolgt eine Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten, sofern sich deren Vertragsbedingungen wesentlich verändern bzw. die neu vereinbarten Vertragsbedingungen grundverschieden von den ursprünglichen Vereinbarungen sind. Dabei gelten Vertragsbedingungen als grundverschieden, wenn der abgezinste Barwert der Zahlungsströme unter den neuen Vertragsbedingungen unter Berücksichtigung etwaiger gezahlter und erhaltener Gebühren diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz mindestens 10 Prozent von dem abgezinsten Barwert der restlichen Zahlungsströme der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht (vgl. IAS 39.40).

Sie werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Sämtliche Verpflichtungen aus Bonusvereinbarungen, die zum Stichtag noch nicht abgerechnet sind, werden wie im Vorjahr unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Höhe der Bonusverpflichtungen verweisen wir auf TZ 40.

Die im Vorjahr unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen gestundeten Ausschüttungsansprüche auf **Genussscheine** wurden in 2015 nahezu vollständig an die ehemaligen Inhaber ausbezahlt.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und Konzernbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet (Liability-Methode).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen länderspezifischen Steuersatzes vorgenommen. Für Deutschland ergibt sich unter Berücksichtigung von Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag ein Steuersatz von 29,125 % (Vorjahr 28,08 %).

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen sowie Verlustvorträge verwendet werden können.

Die aktiven sowie die passiven latenten Steuern werden gesondert ausgewiesen, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz nicht besteht.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

8. Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem so genannten Werthaltigkeitstest ("Impairment-Test") nach IAS 36 zu unterziehen. Übrige nicht-finanzielle Vermögenswerte sind auf Wertminderungen zu untersuchen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Der zu erfassende Wertminderungsaufwand ist der Betrag, um den der Buchwert eines Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zur Prüfung der Werthaltigkeit werden Vermögenswerte den kleinsten identifizierbaren Gruppen zugeordnet, für die einzeln feststellbare Mittelzuflüsse erkennbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne Wertminderungen ergeben hätten. Ausgenommen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte, für die ein Wertaufholungsverbot besteht.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten siehe TZ 5, Konsolidierungsgrundsätze.

9. Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad **Annahmen** zu treffen und **Schätzungen** vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperioden auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Die hierbei entstehenden Einschätzungen werden naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen entsprechen.

Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein wird.

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von insgesamt T€ 3.046 erfolgt grundsätzlich auf Grundlage einer Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Details hierzu

siehe TZ 5). Zur Berechnung müssen Schätzungen und Annahmen bezüglich der Entwicklung der Cashflows und Steuersätze getroffen werden.

Zur Darstellung des Einflusses der Annahmen und Schätzungen auf die Entwicklung des Nutzungswertes haben wir eine Sensitivitätsbetrachtung in Bezug auf die wesentlichen Parameter des Wertminderungstests durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Verschiebung des WACC um +/- 0,5 Prozentpunkte und eine Erhöhung/Verringerung des Free Cashflow um 5 %.

	Veränderung WACC	
	0,5 %	-0,5 %
	T€	T€
Deutschland	-49.832	88.181
Schweiz	-1.322	1.903

	Veränderung Free Cashflow	
	5 %	-5 %
	T€	T€
Deutschland	11.620	-11.620
Schweiz	409	-409

Die Sensitivitätsbetrachtungen führen zu keinem Wertminderungsaufwand.

b) Latente Steuern

Im Bereich der latenten Steuern sind Ermessensentscheidungen bzgl. der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern notwendig. Der Ansatz erfolgt soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in künftigen Geschäftsjahren und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet.

c) Rückstellungen

Der Konzern hat für Risiken Rückstellungen gebildet. Unsicherheiten bestehen in Hinsicht auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme. Diese basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise individueller Einschätzungen der Geschäftsvorfälle auf Basis der zugrunde liegenden Verträge. Dabei werden Gewährleistungsrückstellungen auf der Grundlage von Retourquoten und den abgesetzten Mengen ermittelt und Rückstellungen für der Höhe nach ungewisse Kundenboni auf der Basis von Umsatzentwicklungen der Vorjahre.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind die erwartete Rendite des Planvermögens und der Diskontierungsfaktor sowie weitere Trendfaktoren wesentliche Bewertungsparameter.

Zudem bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzung zur Einbringbarkeit von Forderungen (siehe TZ 42c zum Ausfallrisiko).

Weitere Erläuterungen über getroffene Annahmen und Schätzungen sowie die jeweiligen Buchwerte der betroffenen Abschlussposten sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Der Standard verlangt von Unternehmen sowohl die Offenlegung finanzieller als auch beschreibender Informationen in Bezug auf die berichtspflichtigen Segmente. Zu den berichtspflichtigen Segmenten zählen gemäß dem Standard operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Ein operatives Segment ist eine Komponente des Unternehmens, für die gesonderte Finanzinformationen verfügbar sind und die vom obersten Führungsgremium des Unternehmens ("Chief-Operating-Decision-Maker") regelmäßig überprüft wird, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und außerdem zu entscheiden, wie die Unternehmensressourcen auf die einzelnen operativen Geschäftssegmente zu verteilen sind.

Die Geschäftstätigkeit der berichtspflichtigen Geschäftssegmente erstreckt sich insbesondere auf das Sourcing und den Vertrieb von High-Tech-Zubehörprodukten und -Sortimenten in den Kerngeschäftsfeldern Unterhaltungselektronik, Verbindungen, Informationstechnologie, Mobilfunk und Aufbewahrung/Mobilität. Die Offenlegung der Finanzinformationen richtet sich an der internen Steuerung aus, da sie die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet.

Die Segmentierung des Vivanco-Konzerns folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns, da sie die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet. Vermögenswerte und Schulden sowie Anlagenzu- und -abgänge sind im für die Entscheidungsträger des Konzerns vorliegenden internen Reporting nicht auf Segmente verteilt worden. Daher werden diese in der Segmentberichterstattung nicht berücksichtigt.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den verwendeten Bezeichnungen der Segmentberichterstattung mit dem internen Reporting zu ermöglichen, haben wir in diesem Jahr den Be-

griff „Bruttoumsätze“ in „Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen“ und die Formulierung „EBITDA intern“ in „operatives EBITDA“ umbenannt.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Vivanco-Konzerns entsprechend der nach den Ländern gegliederten Konzernstruktur zugeordnet. Einige Geschäftssegmente werden einzeln dargestellt, obwohl die in IFRS 8.13 genannten quantitativen Schwellenwerte nicht erreicht werden. Im Segment „Übrige“ sind im Jahr 2015 nur noch die Gesellschaften in Großbritannien und Dubai, im Vorjahr daneben auch die in 2014 entkonsolidierte Gesellschaft in den Niederlanden enthalten.

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Freitag Electronic GmbH und die Vicotron GmbH werden weiterhin unter dem Segment „Deutschland“ zusammengefasst.

Des Weiteren sind in der Zeile „Abschreibungen/Wertminderungen“ auch wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen enthalten, die nicht im operativen EBITDA ausgewiesen werden.

Die Segmentberichterstattung für das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	China	Polen	Übrige Segmente	Konsolidierung	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	83.906	14.938	12.097	3.569	2.979	2.790	2.694	-14.182	-29	108.761
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	14.182	0	0	0	0	0	0	-14.182	0	0
Erlösschmälerungen	18.974	4.109	2.419	826	0	320	111	0	102	26.860
Umsatzerlöse mit externen Kunden	50.750	10.830	9.677	2.743	2.979	2.470	2.583	0	-80	81.952
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	3.660	1.557	879	-344	308	189	-134	-710	-2.137	3.266
Abschreibungen/Wertminderungen	-654	-9	-748	-269	-4	-14	-21	0	962	-758
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	52	2	27	5	0	4	0	0	0	90
Zinsaufwendungen	-671	-162	-321	-209	-9	0	-86	-181	186	-1.455
Währungskursergebnis	-679	0	-2	73	3	9	137	0	460	0
Nicht operatives Ergebnis	-166	0	-252	-297	0	0	0	0	716	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-176	-347	277	165	7	-40	23	0	0	-91
Ergebnis	1.365	1.040	-141	-877	304	148	-81	-892	186	1.052

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	China	Polen	Übrige Segmente	Konsolidierung	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	81.642	13.380	11.623	5.148	2.406	2.916	6.288	-14.366	-25	109.012
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	14.351	0	0	0	0	5	10	-14.366	0	0
Erlösschmälerungen	18.283	3.605	2.388	967	0	278	809	0	0	26.329
Umsatzerlöse mit externen Kunden	49.008	9.775	9.235	4.180	2.406	2.634	5.469	0	-25	82.682
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	4.332	1.212	705	-272	412	289	-714	-329	-1.374	4.261
Abschreibungen/Wertminderungen	-655	-7	-749	-291	-22	-15	-54	0	978	-814
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	25	0	42	4	0	8	0	0	0	79
Zinsaufwendungen	-1.164	-221	-392	-296	-21	0	-106	-84	85	-2.200
Währungskursergebnis	-654	0	-3	124	4	-11	71	0	468	0
Nicht operatives Ergebnis	-27	0	-50	-26	0	0	-212	57	259	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44	-251	154	189	-69	-54	228	0	-331	-89
Ergebnis	1.901	733	-293	-568	305	217	-787	-356	85	1.236

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Im Konzernabschluss und in der Segmentberichterstattung liegen identische Grundlagen zur Bewertung der Umsatzerlöse mit externen Kunden vor.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Segmenten erfolgt nach dem Unternehmenssitz der Konzerngesellschaft, die die Verkaufstransaktion durchführt. Zudem werden innerhalb des internen Reportings die gewährten Rabatte direkt mit den Umsatzerlösen saldiert.

Die Umsatzerlöse der Geschäftssegmente lassen sich wie folgt zur Gesamtergebnisrechnung überleiten:

T€	2015	2014
Umsatzerlöse mit externen Kunden der im Einzelnen dargestellten Segmente	79.450	77.238
Umsatzerlöse mit externen Kunden der übrigen Segmente	2.583	5.469
Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden	82.033	82.707
sonstige Erträge Umgliederung von Umsatzerlösen in sonstige betriebliche Erträge	-36	-29
Umgliederung außerordentlicher Posten aus Umsatzerlösen in das außerordentliche Ergebnis	-51	0
Frachterlöse nach IFRS in Umsatzerlösen	6	4
Umsatzerlöse gemäß Gesamtergebnisrechnung	81.952	82.682

Das **operative EBITDA** schließt neben dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Wertminderungen die Beteiligungsergebnisse mit ein, berücksichtigt hingegen das Währungskursergebnis nicht. Das Management beurteilt die Ergebnisse der Segmente anhand dieses operativen EBITDA.

T€	2015	2014
operatives EBITDA der im Einzelnen dargestellten Segmente	6.247	6.677
operatives EBITDA der übrigen Segmente	-134	-714
Konsolidierungsbuchungen	-710	-329
operatives EBITDA der Segmente	5.403	5.635
Umgliederung Ergebnisabführung konzernintern	0	0
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	-716	-259
Umgliederung Wertberichtigungen	-962	-978
Aufwendungen für Kursdifferenzen	-460	-468
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	331
Sonstige Umgliederungen	0	0
EBITDA gemäß Gesamtergebnisrechnung	3.266	4.261

Das Ergebnis der Geschäftssegmente lässt sich wie folgt zum Konzernergebnis überleiten:

T€	2015	2014
Ergebnis der im Einzelnen dargestellten Segmente	1.839	2.295
Ergebnis der übrigen Segmente	-81	-787
Konsolidierungsbuchungen	-892	-356
Ergebnis der Geschäftssegmente	866	1.152
Differenz EBITDA	-1.175	-727
Aufwendungen für Kursdifferenzen	460	468
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	1.678	1.237
Umgliederung Wertberichtigungen	-962	-978
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	186	85
Ergebnis	1.052	1.236

Die Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente sowie der übrigen nicht berichtspflichtigen Segmente resultieren im Wesentlichen aus dem Sourcing und Vertrieb von High-Tech-Zubehörprodukten und -sortimenten in den Kernbereichen Unterhaltungselektronik, Verbindungen, Informationstechnologie, Mobilfunk und Aufbewahrung/Mobilität.

T€	2015	2014
Unterhaltungselektronik	21.641	24.634
Verbindungen	22.395	25.598
Informationstechnologie	3.018	2.762
Mobilfunk	28.558	22.806
Aufbewahrung/Mobilität	5.197	5.707
Sonstiges	1.143	1.175
	81.952	82.682

Die Aufteilung der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nach Regionen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	International						
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	China	Polen	Übrige Segmente
Umsatzerlöse mit externen Kunden							
Sitz der Gesellschaft							
- in Deutschland	43.295	0	0	0	0	0	0
- in Europa	6.789	10.830	9.677	2.743	0	2.470	2.583
- in übrigen Ländern	666	0	0	0	2.979	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	50.750	10.830	9.677	2.743	2.979	2.470	2.583

Für das Vorjahr sieht die Aufteilung wie folgt aus:

T€	International						
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	China	Polen	Übrige Segmente
Umsatzerlöse mit externen Kunden							
Sitz der Gesellschaft							
- in Deutschland	40.434	0	0	0	0	0	0
- in Europa	6.752	9.775	9.235	4.180	0	2.634	5.469
- in übrigen Ländern	1.823	0	0	0	2.406	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	49.008	9.775	9.235	4.180	2.406	2.634	5.469

Umsatzerlöse (vor Erlösschmälerungen) in Höhe von ca. 52,9 Mio. € (Vorjahr 50,6 Mio. €) werden mit einem einzelnen Kunden verteilt über alle Segmente generiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die folgenden Posten:

	2015	2014
	T€	T€
Währungskursdifferenzen	453	181
Erträge aus Kfz-Nutzung Mitarbeiter	343	313
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	130	71
Erträge aus Versicherungsschäden	116	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	86	88
Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen Dritte	73	335
Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	30	421
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	22	14
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	57
Übrige	82	107
	1.334	1.587

12. Materialaufwand

Der Materialaufwand stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2015	2014
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	48.050	45.927
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	3
Eingangsfrachten	948	1.368
Wertberichtigungen, Skonto, Retouren, Zölle und Einfuhrabgaben, Fremdleistungen	624	570
	49.622	47.867

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich folgendermaßen:

	2015	2014
	T€	T€
Beitragsorientierte Pläne gesetzliche soziale Aufwendungen	2.337	2.415
Aufwendungen für die Altersversorgung	33	64
Lohn- und Gehaltsaufwand, Sonstiges	12.441	13.036
	14.811	15.516

In den Lohn- und Gehaltsaufwendungen, Sonstiges sind Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverträgen in Höhe von T€ 42 (Vorjahr T€ 205) enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen inklusive Aushilfen und exklusive Vorstandsmitglieder am Ende des Jahres (E) bzw. im Durchschnitt des Jahres (D) beträgt:

	2015 E	2015 D	2014 E	2014 D
Kaufmännische Angestellte	262	260	259	268
Gewerbliche Arbeitnehmer	61	60	63	67
Geringfügig Beschäftigte	10	9	0	8
	333	329	322	343

14. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Es erfolgte im Geschäftsjahr auch keine Wertaufholung von in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten.

EDV-Software wurde mit T€ 531 (Vorjahr T€ 543) planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 219 (Vorjahr T€ 254) entfallen im Wesentlichen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 180 (Vorjahr T€ 220).

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die folgenden Posten:

	2015	2014
	T€	T€
Ausgangsfrachten/Verpackungskosten	2.006	2.435
Handelsvertreterprovisionen	1.684	2.088
Miet- und Leasingaufwand	1.526	1.698
Fuhrparkkosten	1.510	1.652
Werbung/Verkaufsförderung	1.130	1.269
Wertberichtigung und Abschreibung auf Forderungen	1.030	1.068
Aufwand aus Währungskursdifferenzen	884	650
Reisekosten	837	805
Rechts- und Beratungskosten	813	594
Zeitarbeit und sonstige Personalkosten	734	833
Handelsvertreterausgleich	585	676
Reparatur- und Wartungskosten	542	589
Nebenkosten des Geldverkehrs	392	425
Betriebskosten Gebäude	382	433
Versicherungen	282	296
Kommunikation	270	298
Bürobedarf	157	154
Abgabe Grüner Punkt	144	126
Entwicklungskosten	143	139
Fremdarbeiten	112	127
Versicherungsschäden	94	0
Publizitätskosten	48	27
Sonstige Steuern	35	35
Aufsichts- und Verwaltungsratsvergütung	27	27
Beiträge	17	25
Patent- und Lizenzgebühren	11	3
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1	15
Übrige	191	138
	15.588	16.625

Es wurden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 1.030 (Vorjahr T€ 1.068) vorgenommen, da die Forderungen uneinbringlich sind. Hinsichtlich der betroffenen Segmente verweisen wir auf TZ 10.

16. Finanzergebnis

	2015	2014
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	11
Beteiligungserträge	0	0
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Aufzinsung von langfristigen Vermögenswerten	37	67
	90	79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.455	-2.199
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Abzinsung von langfristigen Vermögenswerten	0	-1
	-1.455	-2.200
	-1.365	-2.121

Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich nicht.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2015	2014
	T€	T€
Laufender Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-34	-215
Ausland	-394	-269
	-427	-484
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-142	586
Ausland	478	-192
	336	395
	-91	-89

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH sowie die Freitag Electronic GmbH bilden einen körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreis.

Der **latente Steueraufwand/-ertrag** betrifft temporäre Unterschiede bei der Erfassung und Bewertung von Aktiva und Passiva nach den IFRS und steuerrechtlichen Vorschriften und steuerliche Verlustvorträge. Sie werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für inländische Konzernunternehmen gilt ein Ertragsteuersatz von 29,125 % (Vorjahr 28,08 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 16,5 % und 28,0 % (im Vorjahr zwischen 16,5 % und 30,0 %). Die latenten Steuern auf die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zeigen die folgende Entwicklung:

	01.01.2015	Aufwand / Ertrag Gesamtergebnisrechnung	Erfolgsneutral erfasste Steuern	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Abgang Konsolidierung	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvorträge	2.787	247	0	30	0	3.065
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	553	-105	0	0	0	448
	3.340	143	0	30	0	3.513
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	-470	193	0	-5	0	-282
	-470	193	0	-5	0	-282
Saldo latente Steuern	2.869	336	0	26	0	3.231

	01.01.2014	Aufwand / Ertrag Gesamtergebnisrechnung	Erfolgsneutral erfasste Steuern	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Abgang Konsolidierung	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvorträge	2.394	474	0	3	-84	2.787
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	752	-180	0	0	-20	553
	3.146	294	0	3	-104	3.340
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	-546	100	0	-25	0	-470
	-546	100	0	-25	0	-470
Saldo latente Steuern	2.600	395	0	-22	-104	2.869

Die aktiven latenten Steuern aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden resultieren vor allem in Höhe von T€ 425 (Vorjahr T€ 490) aus Anlagevermögen und in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 57) aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Von den latenten Steuern werden T€ 86 (Vorjahr T€ 104) aktive und T€ 24 (Vorjahr T€ 236) passive latente Steuern innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Zum Bilanzstichtag bestehen inländische vortragsfähige körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 8.095 (Vorjahr T€ 8.812) bzw. T€ 6.549 (Vorjahr T€ 7.617). Hiervon wurden aktive latente Steuern auf körperschaftsteuerliche Verluste und auf gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von insgesamt T€ 1.700 (Vorjahr T€ 1.600) zum Bilanzstichtag aktiviert, da wir mit einer mittelfristigen Nutzung der Verluste rechnen.

Die ausländischen Tochtergesellschaften verfügen über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt T€ 5.890 (Vorjahr T€ 4.575). Hierauf wurden aktive latente Steuern von T€ 1.365 (Vorjahr T€ 1.282) aktiviert, da wir mit einer mittelfristigen Nutzung der Verluste rechnen.

Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 2.525 (Vorjahr T€ 1.743) (Ausschüttungspotenzial) wurden passive latente Steuern nicht gebildet, da Vivanco in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern.

18. Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern

	2015	2014
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	1.143	1.326
Steuer, die sich auf Basis von nationalen Steuersätzen, die auf die Gewinne/Verluste in den entsprechenden Ländern anzuwenden sind, ermittelt	-869	-534
Durchschnittlicher gewichteter Steuersatz	26,0%	24,3%
Steuerfreie Einnahmen	2	2
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-13	-6
Aktiviert Steuern auf Verlustvorträge	244	0
Realisierung von zuvor nicht angesetzten steuerlichen Verlusten	-28	0
Steuerliche Ergebnisse, auf die keine aktive latente Steuern angesetzt wurden	486	533
Latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen	92	32
Abschreibung aktiver latenter Steuern	0	-113
Sonstige	-6	-3
Saldo tatsächliche Ertragsteuern	-91	-89

19. Ergebnis je Aktie

Das **Ergebnis je Aktie** ("Earnings per Share") wird nach IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf Stammaktien entfallende Konzernjahresüberschuss (ohne Minderheitenaktionäre) durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird.

Nach IAS 33 beträgt die gewichtete Anzahl von Aktien der Vivanco Gruppe AG im Geschäftsjahr 2015 5.508.731 Aktien (Vorjahr 5.508.731).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2015	2014
	T€	T€
Auf die Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG entfallendes Konzernergebnis in TEUR	866	1.152
Aktienanzahl in tausend Stück	5.509	5.509
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,16	0,21

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ("Diluted Earnings per Share") für 2015 und 2014 entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Wandlungs- und Optionsrechte liegen nicht vor.

20. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Aufteilung im Geschäftsjahr stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	€
Minderheitenanteil Vivanco Poland am laufenden Ergebnis	13.941,74
Minderheitenanteil Vivanco China am laufenden Ergebnis	180.026,35
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	193.968,09
Minderheitenanteil Vivanco UK am laufenden Ergebnis	-8.248,17
Verlustanteile anderer Gesellschafter	-8.248,17
Gesamt	185.719,92

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

21. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) sind die jeweiligen Landesgesellschaften, in denen die Investitionen für diese regionalen Segmente erfolgten. Der nachfolgend unter Spanien ausgewiesene Betrag betrifft im Wesentlichen den ehemaligen Geschäfts- oder Firmenwert der französischen Tochtergesellschaft. Dieser besteht weiterhin, da der Kundenstamm in Frankreich nach der Liquidation der Vivanco France S.A.S. von Spanien aus betreut wird.

	2015	2014
	T€	T€
Deutschland	1.440	1.440
Schweiz	1.091	1.091
Spanien	452	452
Übrige Länder	63	63
	3.046	3.046

Die Ermittlung der Nutzungswerte für die ZGE erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl die Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 3.046. 98 % des Firmenwerts entfallen auf die ZGE in der Schweiz, Spanien und Deutschland.

	Buchwert des Firmenwerts	Anteil des Gesamtfirmenwerts	nachhaltige Wachstumsrate in der ewigen Rente	Beschreibung der Grundannahme für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
	T€	%	%		
Deutschland	1.440	47%	2%	Absatzpreise, Beschaffungspreise und Wachstumsrate der Märkte	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen
Schweiz	1.091	36%	2%	dto.	dto.
Spanien	452	15%	2%	dto.	dto.
Übrige Länder	63	2%	2%	dto.	dto.

Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

22. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Software	537	871
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte	737	648
Geleistete Anzahlungen	0	0
	1.275	1.519

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 43.

23. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen

- im Inland hauptsächlich das in 2015 erworbene Grundstück und das darauf befindliche Verwaltungsgebäude, EDV-Hardware, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technische Anlagen und Maschinen am Standort Ahrensburg;
- im Ausland technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere der Vivanco Suisse AG.

Die Zugänge von T€ 757 (Vorjahr T€ 582) betreffen im Wesentlichen das bereits erwähnte Grundstück/Gebäude sowie EDV-Hardware. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf T€ 219 (Vorjahr T€ 254). Fremdkapitalkosten wurden im Geschäftsjahr nicht aktiviert.

Wertminderungen waren, wie im Vorjahr, nicht erforderlich. Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Zusätzlich verweisen wir auf TZ 43.

24. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte von T€ 28 (Vorjahr T€ 231) betreffen **sonstige Ausleihungen**, die im Wesentlichen auf Kautionen der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften entfallen. Der Rückgang im Jahr 2015 resultiert vor allem aus der Abschreibung einer Kaution in Höhe von T€ 228, die aufgrund eines verlorenen Gerichtsverfahrens in der spanischen Tochtergesellschaft notwendig wurde.

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 43.

25. Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Beim langfristigen Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige abgegrenzte Aufwendungen aus Vereinbarungen über Werbekostenzuschüsse für die Jahre 2017 (2016) bis 2021 (2020) in Höhe von T€ 978 (Vorjahr T€ 1.153).

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 43.

26. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42	32
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.834	8.873
Schwimmende Ware	2.759	3.417
	12.635	12.323

Zu den Waren, die Gegenstand einer Sicherungsübereignung sind, verweisen wir auf TZ 43.

Es wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 vorgenommen. Zum 31. Dezember 2015 belaufen sich die Wertberichtigungen der Vorräte auf T€ 458 (Vorjahr T€ 601). Sie betreffen das Inland mit T€ 120 (Vorjahr T€ 141) sowie das Ausland mit T€ 338 (Vorjahr T€ 460). Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Werterhöhungen in Höhe von T€ 92 (Vorjahr T€ 196) sowie verbrauchte bzw. aufgelöste Wertminderungen des Geschäftsjahres (T€ 51; Vorjahr T€ 243) sind im Materialaufwand enthalten. Zum Materialaufwand siehe TZ 12.

27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Es bestehen für Einzelrisiken angemessene Wertberichtigungen von T€ 1.842 (Vorjahr T€ 1.081). Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem weiteren Wertberichtigungsbedarf für einen Kunden in der spanischen Tochtergesellschaft, dessen Forderungen damit vollständig wertberichtigt wurden. Darüber hinausgehende Wertberichtigungen waren nicht erforderlich. Die Wertberichtigungen des abgeschlossenen Geschäftsjahres sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (siehe TZ 15).

Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Globalzessionsverträgen als Sicherheit abgetreten worden sind, verweisen wir auf TZ 43.

Der Vivanco-Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoringunternehmen). (Wir verweisen auf TZ 7b.).

28. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen insbesondere Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen, die aufgrund der Ergebnisse der vorläufigen Steuerberechnung zu erstatten sind. Weiterhin sind Forderungen aus aktiviertem Körperschaftsteuerguthaben auf den 31. Dezember 2006 gemäß § 37 Abs. 4 KStG enthalten.

29. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Forderungen aus dem Verkauf von Forderungen an Factoringunternehmen im Rahmen des echten Factoring in Höhe von T€ 8.120 (Vorjahr T€ 8.762) sowie Kautionen in Höhe von T€ 331 (Vorjahr T€ 485).

30. Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen

Der kurzfristige Anteil der abgegrenzten Aufwendungen in Höhe von T€ 2.988 (Vorjahr T€ 3.430) enthält im Wesentlichen den Teil der geleisteten Werbekostenzuschüsse, der innerhalb des nächsten Geschäftsjahres Aufwendungen darstellt.

31. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Kassenbestände	12	14
Bankguthaben	1.653	2.510
	1.666	2.524

Wesentliche Habenzinsen auf die vorhandenen Bankguthaben wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

32. Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **Grundkapital** der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen und der Bilanzverlust werden unter den **Sonstigen Gewinnrücklagen** (T€ -40.641; Vorjahr T€ -41.491) zusammengefasst. Auf das Gesamtergebnis des Jahres 2015 entfallen T€ 866. Enthalten sind ebenfalls gesetzliche Rücklagen der Konzerngesellschaften.

Der **Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung** beinhaltet Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe entstehen und im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

33. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter (T€ 646; Vorjahr T€ 483) entfallen im Wesentlichen auf die Vivanco (China) Co. Ltd., die Vivanco Poland Sp. z o.o. sowie die Vivanco UK Ltd. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem positiven Jahresüberschuss der chinesischen Tochtergesellschaft

34. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind wie folgt zu unterteilen:

	2015	2014
	T€	T€
Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen	96	103
Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen	95	103
	191	207

Die Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen beruht auf noch zu leistenden Zahlungen. Der Konzern hat einen Unterstützungsfonds im Rahmen der UMU-Unterstützungskasse mittelständischer Unternehmen e.V., Oberursel, eingerichtet. Einzelzusagen haben Teile des Vorstands und der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie Teile der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten der Vivanco Gruppe AG und der Vivanco GmbH erhalten. Die Leistungen des Unterstützungsfonds sind durch einen Gruppenversicherungsvertrag grundsätzlich rückgedeckt. Verpflichtungen aus Minderzahlungen durch Schwankungen der Überschüsse oder aus Nachversicherungen bestehen für den Vivanco-Konzern nicht.

Zum in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand aus beitragsorientierten Plänen verweisen wir auf TZ 13.

Die Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen betrifft eine Gesellschaft in Deutschland, die Rückstellung für leistungsorientierte Verpflichtungen in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	2015	2014
	T€	T€
Barwert der gedeckten Verpflichtungen	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
Unterdeckung (+) bzw. Überdeckung (-) (Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten)	0	0
Barwert der nicht gedeckten Verpflichtung	79	82
Nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	16	21
Bilanzierte Rückstellung	96	103

Eine Erfüllung dieser Verpflichtungen wird langfristig erwartet. Es handelt sich um Zusagen auf die betriebliche Altersversorgung an ehemalige Mitarbeiter auf Basis von einzelvertraglichen Regelungen, die in Form von laufenden Renten an die Hinterbliebenen dieser Mitarbeiter zu zahlen ist. Besondere oder außergewöhnliche Risiken in der Erfüllung des Verpflichtungsumfanges sind nicht aufzuführen.

Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt der Ausweis der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne nicht mehr ergebniswirksam, sondern erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen geht aus der folgenden Tabelle hervor:

	2015	2014
	T€	T€
Stand 01.01.	103	105
Abgänge von Verpflichtungen	0	0
Zugänge von Verpflichtungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	2	3
Zugänge (+) / Abgänge (-) Konsolidierung	0	0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Neubewertungen im Sonstigen Ergebnis (OCI)	16	21
Zahlungen	-26	-26
Stand 31.12.	96	103

Da zum Abschlussstichtag kein Planvermögen besteht, kann auf die Darstellung der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und die Aufgliederung des Postens nach Klassen verzichtet werden.

Die folgenden Beträge wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2015	2014
	T€	T€
Laufender und nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	1	1
Zinsaufwand	2	4
Realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	0	0
Gesamter Aufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3	4
davon in Personalaufwand erfasster Betrag	1	1
davon in sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasster Betrag	0	0
davon in Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasster Betrag	2	4

Die versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne resultieren aus der Zinssatzänderung.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden für die Verpflichtungen in Deutschland getroffen:

	31.12.2015	31.12.2014
	%	%
Abzinsungssatz	2,00; 4,07	1,75; 4,66
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Gehaltssteigerungen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Rentensteigerungen	1,75; 0,0	1,75; 0,0

Eine Sensitivitätsanalyse der Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtungen ergab folgende Ergebnisse:

	+ 0,5 %	- 0,5 %
	T€	T€
Rechnungszins	94	97
Rententrend	97	94
Gehaltstrend	96	96

Die Berechnung der zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten wurde in Deutschland nach den Richttafeln „2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck durchgeführt. Diese bestimmt auch die Dauer der Verpflichtung.

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen	112	120	122	145	240
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	21	22	23	67	65
Defizit	92	98	99	78	175

Im folgenden Geschäftsjahr werden direkte Rentenzahlungen in Höhe von T€ 27 erwartet.

Die Gesellschaft geht davon aus, dem Verpflichtungsumfang jederzeit nachkommen zu können. Besondere Anlagestrategien, Finanzierungsvereinbarungen oder Finanzierungsrichtlinien zur Abdeckung möglicher Risiken aus diesen Verpflichtungen bestehen daher nicht.

35. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen zeigen für das Geschäftsjahr 2015 folgende Entwicklung:

	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Differenz aus Währungs- umrechnung	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Körperschaftsteuer	2.246	111	0	353	4	2.492
Gewerbesteuer	756	0	0	12	0	768
sonstige Steuern	7	0	0	0	0	7
	3.008	111	0	365	4	3.266

Die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für strittige Steuerschulden aus den Jahren 1998 und 1999 bestehen unverändert fort, da mit einer Inanspruchnahme weiterhin gerechnet werden muss.

36. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Differenz aus Wäh- rungsum- rechnung	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen und Warenrücknahmen	342	0	0	25	0	367
Kundenrabatte/-boni	121	56	0	74	3	143
Verzinsung von Steu- ernachforderungen	2.076	0	0	152	0	2.228
Übrige	128	86	10	67	-8	91
	2.667	142	10	318	-5	2.829

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Warenrücknahmen decken das Risiko von Aufwendungen im Zusammenhang mit defekter Ware ab. Der Zeitpunkt für eine Inanspruchnahme resultiert für Gewährleistungen aus der Dauer der gesetzlichen Gewährleistungspflicht.

Die Bonusrückstellungen werden voraussichtlich vollständig im Folgejahr abfließen. Auflösungen und Zuführungen verändern in der Gesamtergebnisrechnung als Erlösschmälerungen den Umsatz.

Die Verzinsung von Steuernachforderungen betrifft ausgesetzte Steuerschulden aus den Jahren 1998 und 1999, die zunächst weiterhin jährlich angesammelt werden, da mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss.

37. Finanzschulden

Die Buchwerte des lang- und kurzfristigen Teils der Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.150	12.150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112	229
	12.262	12.379
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	702	767
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	68	0
Genussrechte	8	252
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	13.500	14.250
	14.277	15.269

Unter den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd ausgewiesen. Die Darlehen wurden im Jahr 2015 vom Mehrheitsaktionär Xupu auf deren Muttergesellschaft übertragen. Der Nominalbetrag der Darlehen beträgt insgesamt 12,15 Mio. €, die ausgehend vom dokumentierten Darlehensstand vollständig langfristig fällig sind.

Die unter den kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 13,5 Mio. € bestehen gegenüber der LSF5 und sind am 30. September 2016 endfällig. Hierzu wird auf TZ 3 und TZ 48 verwiesen. Vom Darlehen in Höhe von ursprünglich 15,0 Mio. € wurde nach 2014 im Geschäftsjahr 2015 nochmals ein Betrag von T€ 750 zurückgeführt. Zusätzlich verweisen wir auf TZ 43.

Langfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2015	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungskondi- tionen	Zinsvereinba- rungen
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern				
Vivanco Gruppe AG	12.150	1,46 %	31.12.2017/ 31.12.2018 ¹	Euribor 6 M + 1,5 % Marge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Vivanco Accesorios S.A.U.	112	4,83 %	20.11.2017	Festzins
	12.262			

¹Gemäß Vereinbarung aus April 2015 wurde die Laufzeit der Darlehen in Höhe von EUR 12,15 Mio. um zwei Jahre verlängert.

Kurzfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2015	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungskonditionen
Verbindlichkeiten gegenüber Kre- ditinstituten			
Vivanco Accesorios S.A.U.	418	4,83 %	Betriebsmittelkredit, bis auf Weite- res
Vivanco Suisse AG	56	5,75 %	Betriebsmittelkredit, bis auf Weite- res
Vivanco UK Ltd.	228	4,25 %	Betriebsmittelkredit, bis auf Weite- res
Zinsverbindlichkeiten auf Genuss- rechte	8		
Sonstige Finanzverbindlichkeiten			
Vivanco Gruppe AG	3.500	1,96 %	Euribor 6 M + 2% Marge, Tilgung in 2016, (*)
Vivanco GmbH	10.000	1,96%	Euribor 6 M + 2% Marge, Tilgung in 2016, (*)
	14.277		

(*) für weitere Informationen verweisen wir auf den Nachtragsbericht

Die Zinsverbindlichkeiten auf Genussrechte enthalten die verbleibenden Ausschüttungsansprüche auf die ehemals im Streubesitz gehaltenen Genussrechte. Der überwiegende Teil des Vorjahresbetrages wurde im Dezember 2015 an die ursprünglichen Inhaber ausbezahlt.

38. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten von T€ 45 (Vorjahr T€ 27) beinhalten langfristig erwartete Zahlungen für Jubiläumsgelder.

39. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von T€ 14.634 (Vorjahr T€ 17.503) entfallen im Wesentlichen im Inland auf die Vivanco GmbH und im Ausland auf die Vivanco Accesorios S.A.U. sowie die Vivanco (China) Co. Ltd.

40. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	2015	2014
	T€	T€
Bonuszahlungen	5.768	4.397
Kreditorische Debitoren	2.834	2.500
Werbekostenzuschüsse	1.497	1.528
Abgegrenzte Schulden ("Accruals")	1.078	1.299
Umsatzsteuer	719	660
Lohn- und Kirchensteuer	231	240
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	112	127
Mitarbeiter	96	206
Sonstige	940	903
	13.275	11.860

41. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

a) Klassenbildung

Im Vivanco-Konzern erfolgt die gemäß IFRS 7 geforderte Klassifizierung von Finanzinstrumenten analog der jeweiligen Bilanzposten. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 für die einzelnen Stichtage.

31.12.2015	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Finanzinstrumente nach IAS 39		Leasingobjekte (IAS 17) fortgef. AK	Bewertung nach anderen Standards	Buchwert Gesamt	Fair Value Finanzinstrumente
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam				
T€							
IFRS 7 Klassen - Aktiva							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	28	0	0	0	28	28
Langfristiger Anteil der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	lar/n.a.	198	0	0	978	1.176	198
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	15.274	0	0	0	15.274	15.274
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	lar	200	0	0	0	200	200
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	lar/n.a.	9.108	0	0	13	9.122	9.108
IFRS 7 Klassen - Passiva							
Langfristige Finanzschulden	ol	12.262	0	0	0	12.262	12.262
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	ol	45	0	0	0	45	45
Kurzfristige Finanzschulden	ol	14.277	0	0	0	14.277	14.277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	ol	14.634	0	0	0	14.634	14.634
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	ol	270	0	0	0	270	270
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	ol/n.a.	12.213	0	0	1.062	13.275	12.213
davon aggregiert nach IAS 39 Kategorien							
Ausleihungen und Forderungen (lar)		24.809	0	0	992	25.800	24.809
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)		0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)		53.702	0	0	1.062	54.764	53.702

Zahlungsmittel sind in der obigen Tabelle nicht enthalten, da diese nach IAS 39 keiner Bewertungskategorie zugeordnet sind.

31.12.2014	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Finanzins- trumente nach IAS 39		Leasing- objekte (IAS 17) fortgef. AK	Bewertung nach anderen Standards	Buchwert Gesamt	Fair Value Finanz- instrumente
		Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert - erfolgs- wirksam				
T€							
IFRS 7 Klassen - Aktiva							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	231	0	0	0	231	231
Langfristiger Anteil der Rechnungs- abgren- zungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	lar/n.a.	175	0	0	1.153	1.328	175
Forderungen aus Lieferungen und Leistun- gen	lar	13.346	0	0	0	13.346	13.346
Forderungen gegen verbundene Unterneh- men	lar	200	0	0	0	200	200
Übrige Forderungen und sonstige Vermö- genswerte	lar/n.a.	11.581	0	0	327	11.908	11.581
IFRS 7 Klassen - Passiva							
Langfristige Finanzschulden	ol	12.379	0	0	0	12.379	12.379
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	ol	27	0	0	0	27	27
Kurzfristige Finanzschulden	ol	15.269	0	0	0	15.269	15.269
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	ol	17.503	0	0	0	17.503	17.503
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	ol	265	0	0	0	265	265
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	ol/n.a.	10.815	0	0	1.045	11.860	10.815
davon aggregiert nach IAS 39 Kategorien							
Ausleihungen und Forderungen (lar)		25.533	0	0	1.480	27.013	25.533
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)		0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten be- wertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)		56.258	0	0	1.045	57.303	56.258

Zahlungsmittel sind in der obigen Tabelle nicht enthalten, da diese nach IAS 39 keiner Bewertungskategorie zugeordnet sind.

Bei den nach anderen Standards bewerteten Posten handelt es sich um Forderungen gegen das Finanzamt, Umsatzsteuerverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

Alle beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden nach der Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet und bewertet.

b) Fair Value-Angaben

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren grundsätzlich auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag (Stufe 1 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente (Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13) ermittelt.

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, berechnet. Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Fair Value-Ermittlung zusätzlich durch die entsprechenden Finanzinstitute.

Für die Fair Value-Ermittlung bei originären Finanzinstrumenten verwendet der Vivanco-Konzern eigene Bewertungsmodelle (z. B. DCF-Methode) und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag beruhen.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Der Fair Value von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Die angegebenen Fair Values der finanziellen Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Zins, der dem Vivanco-Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, existieren nicht.

c) Nettoergebnis

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nettoergebnis T€	2015			2014		
	Zinsertrag (+)/ -aufwand (-)	Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	Summe	Zinsertrag (+)/ -aufwand (-)	Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	Summe
Ausleihungen und Forderungen (lar)	43	-1.030	-987	78	-1.068	-990
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)	-1.406	-431	-1.837	-2.197	-468	-2.665
Summe	-1.363	-1.461	-2.824	-2.118	-1.537	-3.655

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten stellen einen Teil des Nettoergebnisses dar. Die Erträge/Aufwendungen setzen sich zusammen aus Wertberichtigungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Ausbuchungen und Veräußerungsgewinnen/-verlusten sowie sonstigen erfolgswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten.

Zu den Wertberichtigungen auf Ausleihungen und Forderungen, die Teil der Erträge und Aufwendungen sind, verweisen wir auf TZ 42c). Auf die übrigen Bewertungskategorien entfallen keine Wertberichtigungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

42. Finanzrisikomanagement

Der Finanzbereich des Vivanco-Konzerns steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Gruppe.

a) Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Vivanco-Konzern, insbesondere auch durch die globale Finanzkrise, verschieden stark ausgeprägten finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen im Wesentlichen das Marktrisiko (bestehend aus Fremdwährungsrisiko und Zinsrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

b) Marktrisiko

Aus Marktrisiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Zahlungsstromschwankungen resultieren. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken hat der Vivanco-Konzern verschiedene Sicherungsstrategien entwickelt, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente beinhalten.

(i) *Fremdwährungsrisiko*

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Unternehmens entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Einkäufe erfolgt in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY). Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen schriftlich mitgeteilt. Wechselkursverteuerungen zum Euro können sich immer wieder zeitlich befristet negativ auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Zum Stichtag bestehen keine Devisentermingeschäfte.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Demzufolge wurden für die wichtigsten Fremdwährungen des Konzerns sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen. Dabei wurden lediglich für die Währungspaare €/USD bzw. €/CNY nennenswerte Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ermittelt, da Verbindlichkeiten in USD und CNY den überwiegenden Teil der Fremdwährungsverbindlichkeiten darstellen. Die Netto-Ergebniseffekte, die sich bei einer Auf- bzw. Abwertung des EUR um 10 % gegenüber den Fremdwährungen ergeben hätten, sind in der folgenden Darstellung enthalten:

	Kursveränderung	
	+10,0 %	-10,0 %
	T€	T€
USD	438	-536
CNY	120	-146

(ii) *Zinsrisiko*

Der Vivanco-Konzern unterliegt Zinsrisiken nahezu ausschließlich im Euroraum. Hierbei teilt sich das Zinsrisiko in das Marktwert-Zinsrisiko und das Cashflow-Zinsrisiko auf.

Ein Marktwert-Zinsrisiko, d. h. die mögliche Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze, besteht grundsätzlich bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Da diese originären Finanzinstrumente im Vivanco-Konzern jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ergeben sich hieraus weder direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital noch auf das Ergebnis. Ebenso bestehen keine Zinsderivate, aus denen ein Marktwert-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung resultieren würde.

Bei Finanzinstrumenten, die auf variablen Zinssätzen basieren (Zahlungsmittel und Finanzschulden), ist der Vivanco-Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen sowie ggf. andere Ergebnisteile und Eigenkapital dar. Seit dem 01.01.2013 werden die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von nominal ehemals 15,0 Mio. € gegenüber der LSF5 nach der Zinsfreistellung bis zum 31.12.2012 wieder verzinst. Des Weiteren sind die Darlehen gegenüber der Ningbo Ship (ehemals Xupu) ab dem 01.01.2015 ebenfalls wieder verzinslich. Ausgehend von den gültigen Zinssätzen zum 01.01.2016 hätte eine auf diese Finanzschulden kalkulierte Zinsverschiebung um +100 bzw. -100 Basispunkte einen Ergebniseffekt von -257 T€ bzw. +257 T€ im Jahr 2016 zur Folge. Weitere wesentliche variabel verzinsliche Finanzschulden bestehen nicht.

c) Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Risiko, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt auf Konzernebene für den Gesamtkonzern. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Geschäfte mit Geschäftspartnern nur getätigt werden, wenn diese in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen haben. Als ein wesentliches Instrument zur Minimierung des Ausfallrisikos betreibt der Konzern echtes Factoring (siehe TZ 27).

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bzgl. der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese verteilen sich fast ausschließlich auf Großkunden. Die Werthaltigkeit der gesamten Forderungsbestände, innerhalb der weder überfälligen noch wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte, wird als ausgesprochen hoch angesehen. Diese Einschätzung wird dabei vor allem auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu den meisten Kunden zurückgeführt. Die historischen Ausfallraten bezüglich dieser Forderungsbestände sind äußerst niedrig.

Anhand der folgenden Altersanalyse werden die verbleibenden Kreditrisiken nach Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

31.12.2015 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wertgemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Restbuchwert der wertgeminderten Forderungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-365 Tage	>365 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.274	13.193	1.724	156	173	-77	47	57

31.12.2014 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wertgemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Restbuchwert der wertgeminderten Forderungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-365 Tage	>365 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.346	11.121	1.828	138	191	-18	86	0

Für die unter den „weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen“ ausgewiesenen Beträge bestanden keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt ebenso für die nicht wertgeminderten, aber überfälligen Forderungen.

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle zu verzeichnen waren.

Der Restbuchwert der wertberichtigten Forderungen betrifft den nicht wertberichtigten Teil von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultiert darüber hinaus aus der anteiligen Umsatzsteuer der Ursprungsforderung.

Bis zum Bilanzstichtag wurden die finanziellen Vermögenswerte der IFRS 7 Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Wertberichtigungen in Höhe von T€ 1.842 (Vorjahr T€ 1.081) gemindert. Die Wertberichtigungen werden unter Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Faktoren auf Einzelfallbasis ermittelt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr beziehungsweise im Vorjahr wie folgt entwickelt:

T€	Stand 01.01.	Verbrauch	Auflösung	Abgang Konsolidierung	Zuführung	Kursdifferenzen	Stand 31.12.
2015	1.081	12	14	0	786	1	1.842
2014	406	3	294	39	1.005	6	1.081

In den Geschäftsjahren ergaben sich keine wesentlichen Zahlungszuflüsse aus wertgeminderten Forderungen. Die Forderungen wurden aufgrund ihrer Altersstruktur bzw. hinsichtlich ihrer Einbringlichkeit im Einzelnen beurteilt und gegebenenfalls entsprechend wertberichtigt oder vollständig abgeschrieben. Weiterhin gab es keine besonderen Vorfälle, die die Entwicklung der Wertberichtigungen beeinflusst hätten.

Zur Sicherung eventueller Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hielt der Vivanco-Konzern keine Sicherheiten. Ebenfalls wurden in den Geschäftsjahren keine Sicherheiten in Besitz genommen, die die Aktivierungskriterien erfüllen.

Zum Abschlussstichtag gibt es keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen das Ausfallrisiko beim Vivanco-Konzern verbleibt (unechtes Factoring).

d) Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Aus diesem Grund schließt ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung erfolgt auf der Grundlage eines Planungsinstruments, das den gesamten Konzern einbezieht. Der Planungshorizont, der sich über ein Jahr erstreckt, ist auf einzelne Monate aufgeteilt, wobei die Monatsplanung in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert wird.

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen durch die vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und die dem Konzern eingeräumten Kreditlinien.

T€	2015	2014
Kassen- und Bankguthaben	1.666	2.524
Nicht ausgenutzte Kreditlinien	428	169
	2.093	2.693

Darüber hinaus stehen zum Bilanzstichtag Factoring-Kreditlinien über insgesamt T€ 14.000 zur Verfügung, deren Inanspruchnahme von dem Bestand entsprechender Forderungen abhängt. Zum Bilanzstichtag wurden diese in Höhe von T€ 11.565 in Anspruch genommen. Wechselkreditlinien bestehen nicht mehr.

Aus den nachfolgenden Liquiditätsanalysen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich. In die Analysen wurden alle Finanzinstrumente, die sich jeweils zum Bilanzstichtag im Bestand befanden, einbezogen. Planzahlungen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Variable Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zu den jeweiligen Bilanzstichtagen gültigen Zinssätze ermittelt.

Die Zahlungsabflüsse bis zu einem Jahr betreffen die Darlehen und Zinsen vorrangig der ausländischen Tochtergesellschaften. Unter den Zahlungsabflüssen bis zu 1 Jahr ist weiterhin in den Finanzschulden die Tilgung des von der LSF5 gewährten Darlehens in Höhe von 13,5 Mio. € enthalten (siehe TZ 3) Die Zahlungsabflüsse aus Finanzschulden in mehr als zwei Jahren betreffen im Wesentlichen die Rückzahlung der Gesellschafterdarlehen von 12,15 Mio. €, die Ende 2017 bzw. 2018 erwartet werden.

31.12.2015 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	größer 2 Jahre
Finanzschulden	15.139	9.443	3.044
(davon Zinsen)	(862)	(180)	(44)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.634	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	270	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	13.275	0	0
Gesamt	43.318	9.443	3.044

Die Gesellschafterdarlehen des Mehrheitsgesellschafters Xupu in Höhe von 12,15 Mio. € wurden in 2015 von deren Muttergesellschaft, der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., übernommen. Die Darlehen werden ab dem 1. Januar 2015 mit einem Zinssatz von 6 Monats EURIBOR + 1,5 % p. a. verzinst (bis 31. Dezember 2014 zinsfrei) und sind nach einer Prolongation im April 2015 zum 31. Dezember 2017 (9,15 Mio. €) und zum 31. Dezember 2018 (3 Mio. €) zur Rückzahlung fällig. Bei der Darstellung der Mittelabflüsse wurden diese Fristigkeiten bereits berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 13,5 Mio. € gegenüber der LSF5. Diese Darlehen sind am 30. September 2016 endfällig und werden seit dem 1. Januar 2013 entsprechend den ursprünglichen Vereinbarungen variabel verzinst. Siehe auch TZ 37.

31.12.2014 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	größer 2 Jahre
Finanzschulden	15.822	345	12.485
(davon Zinsen)	(554)	(228)	(223)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.503	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	265	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	11.860	0	0
Gesamt	45.450	345	12.485

e) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis und unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen mögliche Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile unter Beachtung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, zu gewährleisten, dass sämtliche Konzernunternehmen weiterhin ihr Geschäft unter der Prämisse der Unternehmensfortführung betreiben können.

Als wesentliche Kenngröße zur Steuerung dieser Ziele, kommt in Planung und Überwachung das Net Working Capital zum Einsatz. Für ein Handelsunternehmen sind die entscheidenden Größen, die es zu steuern gilt, der Warenbestand, einschließlich der Verfügbarkeit sowie der Beschaffbarkeit, der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ziel der Steuerung ist es, das Net Working Capital, soweit Zielkonflikte ausgeschaltet werden können, auf einem für den Konzern möglichst niedrigen Stand zu halten.

Als Handelsunternehmen ist der Vivanco-Konzern auf externe Anbieter von Waren und Dienstleistungen angewiesen und ist auf der Absatzseite geprägt durch Verträge mit festen Liefervereinbarungen. Insbesondere die Warenverfügbarkeit ist ein wesentlicher Garant für den Unternehmenserfolg, birgt aber stets das Risiko einer überhöhten Bindung von Kapital im Warenbestand. Zur Vermeidung dieses Risikos hat der Vivanco-Konzern eine Stelle geschaffen, deren Aufgabe es ist, diesen Zielkonflikt zu überwachen und zu steuern.

Ebenso erfolgt die Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. deren Bestand durch den Einsatz - soweit vorhanden oder möglich - von echten und unechten Factoring sowie

Wechseldiskont und durch die Verhandlung von Zahlungszielen, um diese so kurz wie möglich zu halten.

Zu den jeweiligen Stichtagen betrug das Working Capital:

T€	31.12.2015	31.12.2014
Vorräte	12.635	12.323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.274	13.346
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.634	-17.503
Net Working Capital	13.275	8.166

SONSTIGE ANGABEN

43. Sicherheiten

Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber der LSF5 besteht zwischen der Vivanco Gruppe AG, der Vivanco GmbH und der Freitag Electronic GmbH ein „Security Pooling and Trust Agreement“ vom 8. März 2006 und ein weiterer ergänzender Sicherheitentreuhand- und Poolingvertrag vom 12. November 2010. Die beiden Verträge sind am 17. Juni 2011 auf die LSF5 übertragen worden.

Im Einzelnen hat die Vivanco Gruppe AG ihre Anteile an der Vivanco GmbH verpfändet. Die Vivanco GmbH weist zum Bilanzstichtag langfristige Vermögenswerte von T€ 24.195 (Vorjahr T€ 22.206) und kurzfristige Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von T€ 26.128 (Vorjahr T€ 28.396) aus. Im Rahmen des übernommenen Sicherheitenpoolvertrags vom 9. April, 7./17./22./28. Mai 2001 sind:

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der inländischen Konzerngesellschaften (T€ 8.699, Vorjahr T€ 6.788) sowie ausländischen Konzerngesellschaften (T€ 0, Vorjahr 1.132) sind im Rahmen von Globalzessionsverträgen als Sicherheit abgetreten worden. Das Recht zum Einzug der Forderungen verbleibt im Rahmen des ordentlichen Geschäftsbetriebes bei den Gesellschaften.

Die Vorräte der inländischen Gesellschaften sind zum 31. Dezember 2015 T€ 9.383 (Vorjahr T€ 9.459) im Rahmen von Raumsicherungsverträgen sicherungsübereignet worden. Das Veräußerungsrecht im Rahmen des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes verbleibt bei den Gesellschaften.

Die Anteile an der Freitag Electronic GmbH sowie die Anteile an der Vivanco Suisse AG sind im Rahmen des Sicherheitenpoolvertrags verpfändet worden.

Insgesamt belaufen sich die durch Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherten Verbindlichkeiten auf einen Buchwert von T€ 26.115 (Vorjahr T€ 21.892).

44. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse und Eventualforderungen/-verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse und keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten.

45. Rechtsstreitigkeiten

Die Vivanco Gruppe AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG oder des Konzerns haben könnten, oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Aus heutiger Sicht sind entsprechende Verfahren auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus sonstigen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

Wir gehen deshalb davon aus, dass derartige Belastungen voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

46. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Den beizulegenden Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, der sich zum 31. Dezember 2015 auf T€ 20.065 (Vorjahr T€ 19.928) beläuft, haben wir durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis des WACC von 3,81 % ermittelt.

T€	31.12.2015				31.12.2014			
	Restlaufzeiten				Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen	1.931	3.687	5.927	11.545	1.842	3.662	6.662	12.166
davon								
für Gebäude	1.109	2.750	5.927	9.785	1.163	2.888	6.662	10.713
für Fuhrpark	680	778	0	1.458	524	478	0	1.002
für Sonstiges	142	160	0	302	155	296	0	451
Übrige finanzielle Verpflichtungen	8.846	1.022	0	9.867	8.671	1.026	0	9.696
	10.776	4.709	5.927	21.412	10.512	4.687	6.662	21.862

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen entfallen ausschließlich auf Verträge, bei denen die Vivanco Gruppe AG sowie ihre Tochterunternehmen nach den IFRS-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (so genanntes Operating Lease). Der Konzern mietet seine Verwaltungsgebäude (mit Ausnahme des in 2015 erworbenen Gebäudes am Standort Ahrensburg) und Lagerhäuser im Rahmen von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Die Leasingvereinbarungen haben Laufzeiten zwischen einem und fünfzehn Jahren. Die Mehrheit der Leasingvereinbarungen kann am Ende der Leasingperiode zum Marktwert verlängert werden. Der Konzern mietet außerdem Verwaltungsgebäude und Lagerhäuser im Rahmen von kündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Der Konzern hat bei diesen Leasingvereinbarungen eine Kündigungsfrist zwischen neun und zwölf Monaten.

Das Bestellobligo beläuft sich auf T€ 7.653 (Vorjahr T€ 7.523) und betrifft ausschließlich die operative Geschäftstätigkeit. In den übrigen finanziellen Verpflichtungen sind auch die nicht umsatzabhängigen, fixen Verpflichtungen aus WKZ-Verträgen enthalten.

47. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Von der Einbeziehung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde abgesehen, weil diese Verbindlichkeiten zwar einerseits integraler Bestandteil der Zahlungsmitteldispositionen des Konzerns sind, andererseits aber nicht auf Anforderung rückzahlbar sind.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die gezahlten Zinsen auf längerfristige Kredite werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Die erhaltenen Zinsen und die übrigen gezahlten Zinsen werden dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet.

48. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 19. Februar 2016 wurde mit der LSF5 vereinbart, dass die zu diesem Zeitpunkt noch zur Rückzahlung ausstehenden Darlehensbeträge (2,0 Mio. € Vivanco Gruppe AG und 10,0 Mio. € Vivanco GmbH) bis zum 30. September 2016 zurückzuführen sind. Hiervon wurden Tilgungen von 5,0 Mio. € bis zum Ende April 2016 erbracht. Nach dieser Teiltilgung erhielt die Vivanco Gruppe AG das von LSF5 gehaltene Aktienpaket unentgeltlich, das bereits vertraglich an Xupu veräußert worden war. Die Zahlung der restlichen Darlehenssumme wird bis zum 30. September 2016 erfolgen und ist durch eine Bankenfinanzierung sichergestellt.

Mit der Mehrheitsgesellschafterin Xupu wurde am 29. März 2016 ein weiteres langfristiges Gesellschafterdarlehen über 2,5 Mio. € sowie ein Kaufvertrag über vorgenanntes Aktienpaket vereinbart. Der Anteil der Xupu an der Vivanco Gruppe AG beträgt nun 83,03 %. Die Mittel sind der Gesellschaft Ende April 2016 zugeflossen und wurden zur Tilgung der LSF5 Darlehen verwendet.

Am 11. Februar 2016 hat Herr Michael Kolbeck sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 14. März 2016 niedergelegt. Mit Beschluss des Registergerichtes Lübeck vom 30. März 2016, wurde Herr Hui Zhao, Rechtsanwalt, wohnhaft in Frankfurt/Main gerichtlich zum ordentlichen Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

49. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Vorstand

Philipp Oliver Gerding, Frankfurt am Main, (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Wenyang Zhang, Ningbo

Xiaolun Heijenga, Eschborn

Michael Kolbeck, Frankfurt am Main (bis zum 14. März.2016)

Herr Hui Zhao, Frankfurt am Main (ab 30. März 2016)

Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss

Xupu Electronics Technology GmbH, Frankfurt am Main, mit 68,41 % (Stand 31.12.2015)

Bei der Xupu Electronics Technology GmbH handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht weder mit der Xupu Electronics Technology GmbH noch mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.

Darlehensvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd.

Die Vivanco Gruppe AG als Darlehensnehmer und die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. als Darlehensgeber haben Darlehensverträge mit einem Nominalvolumen von 12,15 Mio. € abgeschlossen. Die Darlehen wurden in 2015 von der Xupu Electronics Technology GmbH übertragen. Zum 31. Dezember 2015 waren sämtliche Darlehensmittel in Anspruch genommen. Die Verzinsung erfolgt einheitlich mit 1,5 % p. a. zuzüglich 6 Monats-EURIBOR. Von der Darlehenssumme werden nach Verlängerungen nunmehr zum 31. Dezember 2017 9,15 Mio. € und zum 31. Dezember 2018 3,0 Mio. € fällig.

Lieferbeziehungen zur Ningbo SHIP Import & Export Co. LTD., Ningbo, Volksrepublik China

Zwischen der Gesellschaft und der Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd., einem zur Gruppe der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. gehörenden Unternehmen, bestehen Lieferbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Diesen liegt ein Rahmenliefervertrag vom 3. November 2004 zugrunde, der die Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. zur exklusiven Belieferung von

Vivanco mit verschiedenen Kabelprodukten verpflichtet. Der Vertrag enthält keine Abnahmeverpflichtung für Vivanco. Gemäß einer Preisanpassungsklausel sind die von Vivanco zu zahlenden Preise bei einer Veränderung der Produktionskosten oder der Rohmaterialpreise um mehr als 20 % entsprechend anzupassen, wobei eine solche Preisanpassung höchstens alle sechs Monate stattfindet. Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. gewährt Vivanco ein Zahlungsziel von 60 Tagen nach Versand der Ware. Der Rahmenvertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann von beiden Parteien mit einer Frist von zwölf Monaten zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Lizenzvertrag mit Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China

Vivanco hat am 8. Juli 2011 mit der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. einen Lizenzvertrag abgeschlossen. Danach ist die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. berechtigt, eigene Produkte unter dem Markennamen „Vivanco“ zu vertreiben. Vivanco erhält hierfür eine Lizenzgebühr, die sich aus einem variablen Bestandteil in Höhe von 1 % des mit diesen Produkten erzielten Nettoerlöses sowie einer Jahresgebühr in Höhe von 50.000 € zusammensetzt. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann von beiden Parteien mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Er enthält eine Change-of-Control-Klausel, wonach der Vertrag automatisch endet, wenn die Xupu Electronics Technology GmbH die Mehrheit an der Vivanco Gruppe AG verliert.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	200	200
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	270	265

Die Forderungen ergeben sich aus dem o. g. Lizenzvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd und sind vollständig werthaltig.

Lizenzvertrag mit der Ningbo Duacarrier Electronics Technology Co., Ltd, Ningbo, Volksrepublik China

Mit Vertrag aus Dezember 2012 und Wirkung ab dem 1. Januar 2013 hat die Gesellschaft mit der Ningbo Duacarrier einen Lizenzvertrag zur Nutzung der Marke „Vivanco“ getroffen. Die Nutzung der Marke bezieht sich auf Produkte aus dem Bereich der strukturierten Verkabelung, regional begrenzt auf Asien, mit Ausnahme der Türkei. Die Zustimmung zur Nutzung der Marke durch Ningbo Duacarrier muss durch die Gesellschaft für jedes Produkt einzeln erteilt werden. Zur Zeit der Berichterstellung wurde ein umfassender Katalog an Produkten lizenziert.

Die Gesellschaft erhält 1 % auf die Umsatzerlöse, die mit vom Lizenznehmer entwickelten Produkten erzielt wurden. Die Gesellschaft erhält darüber hinaus eine fixe Lizenzvergütung von 50.000 € p. a.

Die Bezüge des Vorstands der Vivanco Gruppe AG betragen:

	2015	2014
	€	€
Gehälter	350.004,00	350.004,00
Geldwerter Vorteil Kfz.	16.416,00	13.630,00
Unfallversicherung	197,41	197,41
Tantieme	175.867,43	172.500,00
Gesamt	542.484,84	536.331,41

Die Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Bezügen des Vorstands der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 542 (Vorjahr T€ 536), ehemaliger Mitglieder des Vorstands in Höhe von T€ 2 und der Vergütung des Aufsichtsrats der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 27) zusammen.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes betreffen Altersversorgungsbezüge.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine Dienstleistungen von Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens eingekauft.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit als Vorstand und als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften wie im Vorjahr keine Aktienoptionen gewährt.

50. Angaben gemäß § 315a HGB

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 und 3 HGB befindet sich im Anhang unter TZ 4.

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in TZ 13 genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf TZ 49. Durch die Konzernunternehmen wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrats gewährt und keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung für 2014 nach § 161 AktG im Januar 2015 und die Entsprechenserklärung für 2015 im Januar 2016 abgegeben wurden. Sie wurden auf den Unternehmensseiten im Internet unter www.vivanco.de öffentlich zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB sind im Geschäftsjahr insgesamt T€ 151 (Vorjahr T€ 152) an Honorar aufgewendet worden. Darin ist ein Betrag von T€ 9 aus der Auflösung der Vorjahresrückstellung enthalten. Das Gesamthonorar entfällt – wie im Vorjahr – vollständig auf die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

Ahrensburg, 20. Mai 2016

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Abschreibungen und Wertminderungen								Buchwerte
	01.01.2014	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2014	01.01.2014	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2014	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögenswerte																
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
EDV-Software	8.100.469,32	73.582,26	-6.741,56	0,00	21.897,59	0,00	8.145.412,43	6.758.287,72	542.610,95	0,00	-4.966,67	0,00	21.874,52	0,00	7.274.057,48	871.354,95
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	457.967,92	411.700,00	0,00	0,00	9.943,50	0,00	859.724,42	198.858,89	17.404,92	0,00	0,00	0,00	4.419,36	0,00	211.844,45	647.879,97
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	20.504.547,24	485.282,26	-6.741,56	0,00	31.841,09	0,00	20.951.246,85	15.856.762,54	560.015,87	0,00	-4.966,67	0,00	26.293,88	0,00	16.385.517,86	4.565.728,99
Sachanlagen																
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	393.173,32	12.965,65	-50,34	0,00	0,00	0,00	406.088,63	390.536,16	667,25	0,00	-50,34	0,00	0,00	0,00	391.153,07	14.935,56
Technische Anlagen und Maschinen	1.754.211,43	3.813,64	3.940,86	0,00	0,00	-72.052,82	1.689.913,11	1.621.805,43	32.969,72	0,00	3.625,55	0,00	0,00	67.717,04	1.590.683,66	99.229,45
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.567.244,72	158.021,60	62.680,47	0,00	41.388,15	-752.854,61	3.993.704,03	4.027.242,91	220.412,86	0,00	58.742,85	0,00	31.203,08	733.287,47	3.541.908,07	451.795,96
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,27	406.751,29	0,00	0,00	0,00	0,00	406.751,56	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	406.751,29	0,00
	6.714.629,74	581.552,18	66.570,99	0,00	41.388,15	-824.907,43	6.496.457,33	6.039.584,77	254.049,83	0,00	62.318,06	0,00	31.203,08	801.004,51	5.523.745,07	972.712,26

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2015 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Abschreibungen und Wertminderungen								Buchwerte
	01.01.2015	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2015	01.01.2015	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2015	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögenswerte																
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
EDV-Software	8.145.412,43	103.950,66	513,47	92.916,34	7.592,50	0,00	8.335.200,40	7.274.057,48	531.429,05	0,00	177,15	0,00	7.592,50	0,00	7.798.071,18	537.129,22
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	859.724,42	97.770,50	0,00	0,00	0,00	0,00	957.494,92	211.844,45	8.173,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	220.017,66	737.477,26
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	20.951.246,85	201.721,16	513,47	92.916,34	7.592,50	0,00	21.238.805,32	16.385.517,86	539.602,26	0,00	177,15	0,00	7.592,50	0,00	16.917.704,77	4.321.100,55
Sachanlagen																
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	406.088,63	463.459,17	-88,88	64.785,74	0,00	0,00	934.244,66	391.153,07	2.927,44	0,00	3,77	0,00	0,00	0,00	394.084,28	540.160,38
Technische Anlagen und Maschinen	1.689.913,11	25.895,73	25.703,90	48.993,00	236.811,66	0,00	1.553.694,08	1.590.683,66	35.964,75	0,00	23.666,21	0,00	235.702,47	0,00	1.414.612,15	139.081,93
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.993.704,03	211.215,50	88.976,30	76.101,90	367.652,79	0,00	4.002.344,94	3.541.908,07	179.878,62	0,00	81.874,29	0,00	369.012,63	0,00	3.434.648,35	567.696,59
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	406.751,56	56.802,16	-679,06	-282.796,98	5,06	0,00	180.072,62	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	180.072,35	0,00
	6.496.457,33	757.372,56	113.912,26	-92.916,34	604.469,51	0,00	6.670.356,30	5.523.745,07	218.770,81	0,00	105.544,27	0,00	604.715,10	0,00	5.243.345,05	1.427.011,25

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der **Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, in der Fassung der Anlage 1 den folgenden unter dem 31. Mai 2016 unterzeichneten, uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1. HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tat-

ESC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Am Sandtorkai 44, 20457 Hamburg, Telefon (040) 36 80 5-0, Telefax (040) 37 46 20
Geschäftsführer: WP Gunnar Herud, WP/StB Beatrix Arlitt, WP/StB Michael Kapitza, StB Dipl.-Kfm. Johan Sieveking
WP/StB Dipl.-Kffr. Natalie Robers

sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 31. Mai 2016

**ESC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Michael Kapitza
Wirtschaftsprüfer

Beatrix Arlitt
Wirtschaftsprüferin

Siegel-Nr. 21/2016

Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis auf unsere Konzernabschlussprüfung erfolgt; wir weisen hierzu auf die Bestimmungen des § 328 HGB hin.